

— WAS UNS VERBINDET

Wie der Tourismus Gäste und Einheimische zusammenbringt

— SIEGHARD WILM TRIFFT MAIKE BRUNK

Der St.-Pauli-Pastor und die Elbinsel-Tour-Gründerin im Podcast

— NEUE IMPULSE FÜR DIE STADT

Gute Ideen von Beatles Festival bis Harry-Potter-Theater

Gastliebe

Engagiert euch!

Tourismus Report
Hamburg*

Gastgeber aus
Leidenschaft:
Tobi Beck und
Johannes Riffelmacher
vom Salt & Silver

Was uns verbindet

— Seit 19 Jahren in Folge wächst der Tourismus in Hamburg. Menschen aus aller Welt kommen gern zu uns – und unzählige Akteure der Branche tragen dazu bei, dass der Tourismus unsere Hansestadt in jeder Hinsicht lebens- und liebenswerter macht.

Natürlich gibt es Ereignisse, auf die wir keinen oder nur mittelbar Einfluss haben. Das Coronavirus ebenso wie der Brexit gehören dazu. Und in Sachen Klimawandel sind derzeit alle Akteure gefragt, das eigene Verhalten und den Umgang mit wertvollen Ressourcen zu überprüfen und zu verbessern. Hysterie ist dabei nicht angesagt, denn: Immer mehr Hamburger Unternehmen schreiben sich Nachhaltigkeit nicht nur auf die Fahnen, sie werden aktiv, wie zum Beispiel das rege Interesse an der neuen Hamburg CARD Green (S.37) beweist.

Fest steht, dass menschliche Begegnungen und ein friedliches Miteinander für uns alle unverzichtbar sind. Die Sehnsucht nach individuellen Erlebnissen und die Suche nach persönlichen Verbindungen werden sich verstärken, je digitaler und globaler das Leben wird. Deshalb widmen wir uns in dieser Ausgabe Menschen, Ideen und Projekten, die das Miteinander von Gästen und Einheimischen in unserer Stadt spürbar verbessern. Mit diesem Engagement und all jenen, denen Tourismus eine Herzensangelegenheit ist, blicken wir optimistisch in die Zukunft!

Viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe,
Ihre Redaktion

gastliebe@hamburg-tourismus.de

Inhalt

4 Kurz & gut

— Diesmal mit dem Fahrradfestival VELOHamburg, einem wunderbaren Italiener beim Großmarkt und der Klimaaktivistin Greta Thunberg im Hamburger Panoptikum

6 Was uns verbindet

— Tourismus in Hamburg ist weit mehr als Bettenauslastung, Stadtrundfahrt und Kiezgedrängel. Vom wachsenden Angebot profitieren Hamburger in jeder Hinsicht

13 Nachhaltige Ideen

— Von Zero-Waste-Biergarten bis Altonale – Projekte und Ideen, die Hamburg nachhaltig nach vorn bringen

14 Zahlen gefällig? Bitte schön!

— Die jüngsten Übernachtungszahlen und die allgemeine Entwicklung des Hamburger Tourismus auf einen Blick – und ja, da geht noch was!



16

„Come Together“ heißt das neue Beatles Festival, das Stefanie Hempel und Uriz von Oertzen auf der Reeperbahn an den Start bringen. Grund genug sie als „Gute Köpfe“ zu würdigen

16 Gute Köpfe: Die setzen Impulse

— Endspurt für das neue CCH, das erste Beatles Festival, was Dirigent Alan Gilbert über Hamburg denkt und was Hermine Granger über Harry Potter zu erzählen hat

22 Raus aus der Mitte: Neuwerk

— Wer könnte besser über Hamburgs nördlichsten Stadtteil berichten als eine, die dort lebt und arbeitet? Eine Liebeserklärung von Meeresbiologin Imme Flegel

26 Blind Date – Amen trifft Ahoi

— Hafen-Tourguide Maike Brunk und St.-Pauli-Pastor Sieghard Wilm haben sich noch nie gesehen. Jetzt aber! Ein Gespräch über Glaube, Liebe, Hoffnung – und Tourismus



6

Spannende Begegnungen und neue Konzepte, die allen Spaß machen: Das bringt der Tourismus den Hamburgern

30 Kreuzschiffahrt 2020

— Sacha Rougier über neueste Entwicklungen an den Terminals, welche Schiffe erstmals in Hamburg anlegen und wie die Nachhaltigkeit Fahrt aufnimmt

32 Kulturtipps & Cafékonzepte

— Hamburgs Café-Szene glänzt nicht nur mit Kaffee und Kuchen – die Betreiber geben auch gerne ihre persönlichen Tipps für Hamburg. Plus: neue Cafékonzepte

36 Inspirationen gefällig?

— Auch andere Städte haben gute Ideen, wenn es um Kunst und Theater geht. Wir haben uns mal in Bremen, Frankfurt und München umgesehen

37 Die neue Hamburg CARD Green

— Darauf sind wir stolz: Die erste nachhaltige Städtekarte in Europa kommt aus Hamburg

38 Ansprechpartner

— Alle Ansprechpartner – und ein paar Impressionen aus der aktuellen Heftproduktion

22

Ein Leuchtturm für Touristen, die Hamburgs nördlichsten Stadtteil entdecken wollen? Bitte schön: Hier kommt Neuwerk





DEUTSCHES SPRING- UND DRESSUR-DERBY Ein Turnierklassiker wird 100

— 2020 ist ein historisches Jahr für das Deutsche Spring- und Dressur-Derby in Hamburg-Klein Flottbek, denn es feiert seinen 100. Geburtstag, und zwar vom 20. bis 24. Mai. Es gibt wohl kaum ein Reitturnier, das auf eine einhundertjährige Geschichte blicken kann und gleichzeitig so frisch und modern daherkommt. Denn das einzigartige Derby, präsentiert von IDEE KAFFEE, schafft den Spagat zwischen Legende und Zeitstil. Das muss gefeiert werden! Natürlich bietet das Derby auch im Jubiläumsjahr das, wofür es geliebt wird: Pferdesport der Extraklasse. So wird der 91. Sieger im Deutschen Spring-Derby gefeiert. Im Viereck wird das 62. Almesed Deutsche Dressur-Derby zelebriert. Außerdem macht die prestigeträchtige Springsportserie Longines Global Champions Tour und Global Champions League wieder in der Hansestadt Station. Der herrliche Derby-Park lädt zudem zum Shoppen, Schlemmen, Klönschnacken und Genießen ein.

Karten unter Tel. 01805-11 91 15 (Mo-Fr von 9-13 Uhr) hamburgderby.de

BUCHTIPP

Botanische Entdeckung

— Ob Parks, Vorgärten oder Naturschutzgebiete – in Hamburg grünt und blüht es überall. Mehr als 1.500 Pflanzenarten wurden bereits vermerkt und vielleicht nicht alle, aber viele kann man auf Spaziergängen entdecken. Der neue pflanzenkundliche Stadtführer des Biologen und Buchautors Thomas Schmidt bietet vielfältige und überraschende Einblicke in die botanische Welt Hamburgs. Haben Sie schon mal einen chinesischen Taschentuchbaum gesehen? Eine Eberesche mit roten Vogelbeeren? Oder eine Kanadische Goldrute? Auf zehn Touren durch Parks und Naturschutzgebiete zeigt Schmidt eine Auswahl interessanter Blumen, Bäume und Sträucher. Ergänzt werden die Routen durch illustrierte Steckbriefe. Eine Orientierungskarte, weitere Rubriken und Tipps zur Erreichbarkeit der Orte mit öffentlichen Verkehrsmitteln geben dem Buch einen hohen Gebrauchswert.

Thomas Schmidt: *Was grünt und blüht in Hamburg? Ein pflanzenkundlicher Stadtführer*, Junius Verlag, 16 Euro



FAHRRADMESSE VELO IN DEN RINDERMARKTHALLEN

Wir sollten alle viel mehr Rad fahren

— Tausende Testfahrten, spannende Workshops und jede Menge Info zu allen Arten des Radfahrens – damit überzeugt die VELOHamburg seit 2017. Und das Fahrradfestival wächst weiter, alle Ausstellerflächen waren im Nu vergeben. Die VELOHamburg ist dabei viel mehr als eine Fahrradmesse – denn hier wird diskutiert und mitgemacht – und natürlich gefahren. Alle Räder können auf diversen Teststrecken ausprobiert werden: Der große Parcours führt über Deck und Open Air und erfordert auf der langen

Rampe etwas Kraft – oder Elektropower. Auf dem Spezialradparcours können Cargobikes, Liege- und Dreiräder getestet werden. Eine extra Teststrecke lädt Kinder zum Erproben der eigenen Fahrkünste und auf dem Pumptrack, einer speziellen Mountainbikestrecke, trainieren Interessierte Fahrtechnik und Kondition. Ein Programm mit Vorträgen, Workshops, Trainings rundet das Festival ab – alles für das eine große Ziel: Hamburgerinnen und Hamburger fürs Radfahren zu begeistern.

Die VELOHamburg 2020 wird vom 16.-17. Mai zum vierten Mal von der Hamburger Agentur Leomotion, Dumont Media und der Berliner Agentur Velokonzept organisiert.

velohamburg.com

WÜRDIGUNG IN WACHS

Greta Thunberg im Panoptikum



—Für Bildhauer Gottfried Krüger ist sein jüngstes Werk eine Herzensangelegenheit: Er modellierte Klimaschutz-Aktivistin Greta Thunberg für das Hamburger Panoptikum. Panoptikum-Chefin Susanne Faerber hatte eigens den Auftrag erteilt, die Initiatorin der weltweiten „Fridays for Future“-Bewegungen auf diese Art zu würdigen. Eigentlich sollte der Künstler an der Figur von Bill Gates arbeiten. Stattdessen steht nun Greta Thunberg in der Mitte des Eingangsbereiches. So ohne Weiteres kommt auch im Panoptikum niemand mehr an der mutigen jungen Frau vorbei.

☎ panoptikum.de



GASTRO VISION 2020

„Gutes Personal, gute Produkte“

—Kaum etwas treibt das Gastgewerbe derzeit mehr um als das Thema Nachhaltigkeit. Die Produktauswahl bei Hotels und Restaurants fällt zunehmend auf Kunststoffalternativen, Bio, Up- und Recycling-Konzepte. Diesem Trend spürt auch die diesjährige Gastro Vision im Empire Riverside Hotel nach. Ob kleines Start-up oder renommierteres Unternehmen: Auf der B2B-Messe können sich Entscheider aus Hotellerie, Gastronomie und Catering über nachhaltige Produkte und Konzepte informieren und austauschen. Nachhaltigkeit spielt aber auch hinter den Kulissen des Gastgewerbes eine bedeutende Rolle. Denn in Hamburg mit seinen zahlreichen bestehenden und neuen Hotels und Restaurants ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter und die Gewinnung von Nachwuchs wichtiger denn je.

„Die Branche braucht gute Leute, und die müssen wir uns schaffen und erhalten“, so Klaus Klische (Foto o.), geschäftsführender Partner der Fresh Factory und Veranstalter der Gastro Vision. So gehe es beim Thema Nachhaltigkeit vor allem auch um neue innovative Konzepte, die dem Personalmangel entgegenwirken, die Branche attraktiver gestalten und damit für ihre Zukunftsfähigkeit sorgen. Klische: „Die Berufe in Hotellerie, Gastronomie und Catering erfordern viel Engagement und starke Nerven. Darum stellen wir die Mitarbeiter der Branche in diesem Jahr auf der Gastro Vision unter dem Motto ‚Profession‘ in den Mittelpunkt.“ Die Gastro Vision ist eine Einladungsveranstaltung, eine Einladung kann über die Website angefragt werden. 13.–17. März 2020 jeweils 14–21 Uhr im Empire Riverside Hotel ☎ gastro-vision.com

SCHLEMMEN AN DER ADENAUERALLEE

Mehr als gemischtes Hack

—St. Georg in Hamburg ist um ein kulinarisches Highlight reicher. Seit September 2019 gibt es im Böckmann's Daily food market die erste Tatar-Bar der Stadt. Inspiriert von einer Markthalle stehen auf der Karte wechselnde Highlights aus regionalen Zutaten. Unter anderem



werden saftige Steaks aus dem 800° C Beefeier und fangfrischer Fisch serviert. Das Besondere: Gäste können nach dem Baukastenprinzip ihre eigene Tatar-Spezialität zusammenstellen und dem Koch dann bei der Zubereitung über die Schulter schauen.

☎ Böckmann's Daily food market, Adenauerallee 52, Tel. 29 84 20 65

RESTAURANT-TIPP

Bella Italia in der Banksstraße

—Dass Hanna Saliba ein hervorragender Gastgeber ist, dürfte Hamburgerinnen und Hamburgern dank des traditionsreichen Restaurants Saliba unter den Alsterarkaden bekannt sein. Dort zeigt Saliba mittlerweile syrischen Geflüchteten, wie man Mezze zubereitet und ein Geschäft führt. Am Großmarkt Hamburg, gleich um die Ecke des neuen Harry-Potter-Theaters haben die Salibas jetzt die syrischen Pfade verlassen und das Salibaba Banksstraße in ein italienisches Pasta-Bistro verwandelt, das Pastaliba. Und was Salvatore Pantone (r.), der früher im Cuneo in der Küche stand, mit seinem Team auf die Teller zaubert, begeistert ebenso wie der Service von Sandra Aschmann (l.). Morgens gibt es Ciabatta, Croissants und Cappuccino, mittags u.a. Spaghetti mit selbst gemachtem Pesto oder Ravioli mit Steinpilzfüllung. Der Laden brummt und eigentlich ist man sich als Gast nicht sicher, ob man diesen Geheimtipp verraten soll. Aber im Sommer findet man hier auch prima draußen noch einen Plätzchen, nur wenige Minuten von den Deichtorhallen entfernt.

☎ Pastaliba, Banksstraße 28, Tel. 32 31 02 13, pastaliba.de



A photograph of three people on a rooftop garden. On the left, a man in a white t-shirt and grey vest is clapping. In the center, a woman in a blue t-shirt and green pants is clapping. On the right, a man in a dark blue polo shirt and glasses is clapping. They are all smiling and looking towards the left. The background shows a cityscape under a cloudy sky.

Was uns verbindet

Dass die Tourismusbranche für Hamburg eine tragende Rolle spielt, erleben wir täglich. Die Besucherzahlen steigen seit Jahren, neue Hotels, gastronomische Konzepte und kulturelle Hotspots entstehen – und mit ihnen jede Menge neue Jobs. Aber Reisen, und damit auch der Hamburger Tourismus, steht für so viel mehr: Durch das Reisen wird das Fremde weniger fremd, es baut Vorurteile ab und hilft in allen Bereichen, unsere Stadt liebens- und lebenswerter zu gestalten. Ein Plädoyer für den Wert der Branche, die positive Kraft des Tourismus für Hamburg – und warum sich Gastfreundschaft für alle lohnt

Applaus, Applaus!
Was das Urban Gardening auf dem „ÜberQuell“ mit Tourismus zu tun hat? Jede Menge! Gastronom Axel Ohm und sein Team profitieren von Gästen aus aller Welt, Einheimische genießen nicht nur das tolle Lokal und den Biergarten, sondern auch das Gärtnern auf dem Dach der ehemaligen Riverkasematten





TEXT — Yvonne Scheller/Ulrike Fischer

Spätestens sobald die Sonne scheint, verwandelt sich ein Alsterspaziergang in ein internationales Get-together. Sprachfetzen aus aller Welt dringen ins Ohr und wer will, kommt schon am nächsten Kaffeestand mit Gästen ins Gespräch, erfährt, was ihnen an Hamburg gefällt, was sie begeistert, überrascht und vielleicht, was in Kopenhagen oder Tokio gerade los ist. Internationale Vielfalt, die so vor zehn Jahren noch nicht spürbar war. Auch in der Hafencity hat sich das Bild in den letzten Jahren gewandelt. Einerseits durch die geradezu magische Anziehungskraft der Elbphilharmonie mit ihrer einladenden Plaza und dem vielfältigen Programm, andererseits dank vieler spannender Konzepte für Gäste und Bewohner der Stadt.

Nachbarn aus aller Welt – sehen wir uns heute Abend?

Wer die Astor Film Lounge am Sandtorkai besucht, trifft hier eine Mischung aus Hamburgern und Gästen von Frankfurt bis

Wer die Astor Film Lounge besucht, trifft hier eine Mischung aus Hamburgern und Gästen von Frankfurt bis Milano – geht's internationaler?

Milano, die sich einen schönen Kinoabend machen oder gar eine Opern-Liveübertragung aus der New Yorker Met anschauen. Weil das neue Hotel „Pierdrei“ gleich nebenan liegt und man bei dem auch für Hamburger offenen Haus gar nicht mehr weiß, wer Gast und wer Anwohner ist. Und das Konzept des Kinobetreibers Jan Flebbe mit Begrüßungsgetränk, kostenloser Garderobe und

Schwof auf der Willy-Brandt-Straße:
Die Nacht der Kirchen ist jährlich ein
einziges großes Get-together. Über
80.000 Gäste feiern jährlich in und um
über 120 Kirchen der Stadt. Das Motto
für 2020: Berühr den Himmel



FOTOS — Catrin-Anja Eichinger, PR



„Tourismus schafft neue Business-Ideen weit über die Branche hinaus“

Axel Ohm, Mitgründer des „ÜberQuell“:
„Wir haben uns inzwischen sogar als
Start-up-Supporter bewährt. Bei uns finden
regelmäßige Jamsessions mit Musical-
Darstellern, DJs oder Straßenmusikern
statt. Irgendwann wurden wir von zwei
Jungs gefragt, ob sie bei uns mal ein Pub
Quiz veranstalten dürften. Das kam so
gut an, dass wir sie weiteren Brauereien
empfohlen haben. Heute haben die zwei
ihre eigene Firma und können von ihren
Veranstaltungen leben.“



„Tourismus lockt Fachkräfte an“

Eduardo Gordillo, Gründer des Start-ups
Bio-Lutions (entwickelt eine ökologische
Alternative zu Plastik): „Wir suchen nicht
explizit nach ausländischen Mitarbeitern,
sondern insgesamt nach klugen Köpfen.
Aber die Stadt wird als cool wahrgenom-
men. Wenn ich also einem Spanier erzähle,
er müsse für den Job nach Hamburg
ziehen, sagt der sofort: Kein Problem!“

persönlichem Service am Platz begeistert einfach alle. Wer mag, verabredet sich danach noch beim Kult-Italiener „Andronaco“, in der Hotelbar vom „Pierdrei“ oder im „Neni“ des „25hours Hotel“ – Orte mit Einflüssen aus der ganzen Welt, Konzepte, die der Stadt ein völlig neues Flair bescheren, weil sie für Hamburger und Touristen gleichermaßen geschaffen wurden.

Erfolg mit lateinamerikanischer Lebenslust: So schmeckt die Welt

Johannes Riffelmacher und Thomas Kosikowski führen seit knapp drei Jahren ihr Weltreise-Restaurant „Salt & Silver“ mit dem Ziel, ihre Gäste kulinarisch in den Urlaub zu schicken. Seit 2018 sind es sogar zwei Restaurants, direkt nebeneinander gelegen, gegenüber von Park Fiction. Eigentlich hatten die zwei „nur“ eine einjährige Auszeit in Lateinamerika geplant: „Wir wollten reisen, surfen, kochen und daraus ein Buch machen“, erzählt Riffelmacher. Der Schritt in die Gastronomie war für beide das nächste logische Abenteuer. „Die Idee war, die lateinamerikani-

sche Lebenslust nach Hamburg zu holen. Dort wird unheimlich viel gelacht und jeder redet mit jedem.“ Im „Salt & Silver“ kommen Gespräche schon aufgrund der kommunikationsfördernden räumlichen Enge schnell in Gang. „Unsere Restaurants sind ganz bewusst eng, quirlig und laut, eben so, wie wir es auf unseren Reisen erlebt haben.“ Das Gute-Laune-Konzept kommt an, das „Salt & Silver“ hat viele Stammgäste aus der Nachbarschaft, begrüßt aber auch Touristen aus aller Welt. „Und zu uns kommen hiesige Lateinamerikaner, die mal schauen wollen, wie da ein paar Deutsche ihre Küche auf den Teller bringen“, lacht Riffelmacher. Begegnungen schaffen, Menschen aus der ganzen Welt friedlich an einen Tisch bringen – wer, wenn nicht die Tourismusbranche, steht für diese Werte? Und so ganz nebenbei beleben die Jungs von „Salt & Silver“ auch eine Bioland-Gärtnerei im Norden Hamburgs: Dort werden jetzt peruanische und mexikanische Maissorten, Chilis, Tomatillos und andere lateinamerikanische Gemüse kultiviert und geerntet.



Zwei, die mit Leidenschaft Einheimische und Touristen (und manchmal auch sich selbst) bewirten: Thomas Kosikowski und Johannes Riffelmacher, Gründer der „Salt & Silver“-Zentrale

Tourismus verbindet Menschen nah und fern

Nachhaltigkeit und ein gutes Miteinander versteht auch Axel Ohm als wesentlichen Bestandteil seines gastronomischen Konzepts. Zusammen mit Patrick Rütter hat er 2017 in den Räumlichkeiten der historischen Riverkasematten das „ÜberQuell“ eröffnet, eine Kombination aus BrewPub, Micro Brauerei, Eventlocation und Restaurant mit Biergarten. „Unser Standort liegt direkt an einer

»Menschen aus aller Welt sind unsere Gäste – ebenso wie die Menschen aus der Nachbarschaft. Und um diese Kombination geht es!«

Axel Ohm, Mitinhaber „ÜberQuell“

der Haupt-Touristik-Adern Hamburgs. Menschen aus aller Welt machen somit einen großen Teil unserer Gäste aus – ebenso wie die Menschen aus der Nachbarschaft. Und um diese Kombination geht es.“ Am langen rustikalen Holztisch in der Mitte des „ÜberQuell“ finden um die sechzig Gäste Platz, da kommt schnell jeder mit jedem ins Gespräch.

Um eine echte Verankerung im Stadtteil zu erreichen, ist Ohm die Urban-Gardening-Fläche auf dem Dach des „ÜberQuell“ so

wichtig. „Das ist für uns ein Herzensthema. Der Garten wird von den Schülern der Ganztagschule St. Pauli gegenüber genutzt. Sie haben einen Riesenspaß daran – und wir frische Kräuter“, so Ohm. Axel Ohm und sein Geschäftspartner Patrick Rütter sind stadtbekannte Maniacs, wenn es um neue, aber manchmal auch alte Stätten für Austausch, Genuss und menschliches Miteinander geht. Mit der Entdeckung der Schanzenhöfe und der „Erfindung“ der „Bullerei“ mit Tim Mälzer schufen sie einen neuen Hotspot für Hamburger und Gäste. Und sollte sich der Traum vom Restaurant im Fernsehturm erfüllen, können auch hier in Zukunft Hamburgerinnen und Hamburger gemeinsam mit Touristen die Stadt wieder von oben loben.

Eher im Souterrain entfaltet das von außen unscheinbare, drinnen aber bestens besuchte „XeOm“ in der Karolinenstraße sein internationales Flair. Das vietnamesische Restaurant gleich gegenüber den Messehallen ist für seine Küche bei internationalen Messe Gästen, Karo viertelbewohnern und Agenturmenschen, die hier in der Nähe arbeiten, gleichermaßen beliebt. Und nein, es ist hier nicht „wie in Berlin“, sondern einfach Gastfreundschaft made in Hamburg, gelebt von Vietnamesen, die in der Hansestadt eine neue Heimat gefunden haben.

Die Vorteile einer gastfreundlichen Stadt liegen auf der Hand

Mag sein, dass manche Hamburgerinnen und Hamburger am Wochenende nicht ganz so begeistert sind, wenn neben Pinneberger Junggesellenabschieden auch ein paar trinkfreudige Briten den Kiez bevölkern. Julia Catharina Staron, ehemalige Quartiers-

managerin beim BID Reeperbahn+ und seit Kurzem als Projektmanagerin an Bord der Hamburg Tourismus GmbH (HHT), kennt den Unmut über Menschenmassen, verstärktes Müllaufkommen und Lärmbelästigung in touristischen Hotspots. „Wir müssen transportieren: Unsere Stadtviertel sind Lebensräume, keine Kulissen.“ Das sei auch gar nicht so schwer, ist Staron überzeugt. „Wer in eine fremde Stadt kommt, ist offen. Wenn wir unseren Gästen von Anfang an Regeln kommunizieren, werden die als selbstverständlich angenommen.“ Umgekehrt sei auch der Unmut der ‚Genervten‘ gar nicht so schwer auszuräumen, denn die



„Tourismus trifft Vereinbarungen, die allen nützen“

Julia Catharina Staron, Projektmanagerin Hamburg Tourismus GmbH (HHT): „Airbnb ist ursprünglich eine gute Idee, denn die Plattform bietet die ideale Gelegenheit zum Kennenlernen, Austausch und Gastgeber-tum. Aber wenn immer mehr Wohnungen den Hamburger*innen entzogen werden, um daraus ein Geschäftsmodell zu machen, muss regulierend eingegriffen werden. Ansonsten ist Airbnb eine schöne Ergänzung zur nachhaltigen Hotellerie.“

»Dank des Tourismus haben wir eine große gastronomische Vielfalt. Auch die Taktung bei Bus und Bahn wäre allein für die Hamburger nicht so dicht«

Julia Catharina Staron, Projektmanagerin HHT

Vorteile einer gastfreundlichen Stadt liegen auf der Hand. „Gäste zu haben ist klasse! Dank des Tourismus haben wir eine große gastronomische Vielfalt und auch die Taktung bei Bus und Bahn wäre allein für die Hamburger nicht so dicht.“

Vor allem aber sind es die vielfältigen Begegnungen, die Staron schätzt. „Das ist es, was Reisen so wertvoll macht: Die kulturellen Erfahrungen, das gegenseitige Kennenlernen, all das erweitert den Horizont und fördert Verständnis und Toleranz.“ Und das wird gerade in Zeiten international zunehmender Krisen und eines ansteigenden Nationalismus immer wichtiger. „Andere Länder und Denkweisen kennenzulernen, sie vielleicht gar zu verstehen, schützt vor Feindbildern“, ist Staron überzeugt. Umgekehrt verbessert Tourismus auch die sozialen Verhältnisse in der eigenen Stadt. Denn wer genauer zurückschaut auf die 1970er- und 1980er-Jahre von St. Pauli weiß, dass sich da einiges zum Besseren gewendet hat: Aus dem abgerockten, ärmlichen Viertel ist zwar kein beschauliches Blankenese geworden, aber die Lebensverhältnisse der St. Paulianer haben sich insgesamt wesentlich verbessert.

In der Vielfalt liegt die Kraft – und im Lunch für alle

Eine Wohlfühl-Loase der besonderen Art haben Linda Schlüter und ihre Mitarbeiterinnen mit dem Frauenhotel „Hanseatin“ am Rande des Gängeviertels geschaffen – hier bleiben Frauen unter sich. Die Fassade des denkmalgeschützten Hauses wirkt einladend, das stilvoll-gemütliche Innere und die klassische Musik bestätigen diesen Eindruck. Der Empfang der Gäste ist bei 13 Zimmern sehr persönlich – mit Händeschütteln und gegenseitiger Vorstellung. In der „Hanseatin“ wird jeder Gast ins Zimmer geleitet, was reichlich Raum für ein erstes Gespräch bietet. „Und das wird abends oft fortgeführt, wenn die Gäste von einem tollen Konzert in der Laeiszhalle erzählen oder auch über ihren stressigen Tag klagen“, so Schlüter. Im März feiert das Frauenhotel „Hanseatin“ 25. Jubiläum und erst im November hat Schlüter ihren Mietvertrag verlängert: „Für weitere zehn Jahre.“ Was das den Ham-



Neu: Woche der Gastgeber

Vom 16. bis 22.3. sollen erstmals inhabergeführte Hotels, Pensionen, Gasthäuser und Ferienwohnungen in Deutschland gefeiert werden, um das Bewusstsein für ihren unglaublichen Beitrag zum deutschen Tourismus zu stärken.

— wochedergastgeber.com

burgern bringt? Eine kleine, aber feine Note weiterer Vielfalt: In Hamburg finden auch besondere Konzepte Platz.

Das Hotel „Fraser Suites“ am Rödingsmarkt ist ein noch recht neuer Player in Hamburg. Nach einer Soft-Opening-Phase wurde im September 2019 offiziell Eröffnung gefeiert. Im Restaurant „The Dining Room“ führt Daniel Thompson das Regiment, der Brite war bereits Chef im Buckingham-Palast und in der Sommerresidenz des amerikanischen Präsidenten. Seine Frau Carolin Thompson verantwortet die Bar – als Hamburgs erste weibliche Barmanagerin. Sie müssen etwas richtig machen, denn die halbe Nachbarschaft scheint zum Lunch versammelt. „Die Mundpropaganda, gerade in den Büros der Umgebung, funktioniert sehr gut“, freut sich Hoteldirektor Olivier Briand. Ein Teil der Übernachtungsgäste wiederum wird im „Fraser Suites“ mit der Zeit selbst zu Nachbarn. „Für Langzeitgäste, die für die Arbeit an einem mehrwöchigen Projekt in der Stadt sind, bieten wir Serviced Apartments an“, so Briand. So erleichtert das „Zuhause auf Zeit“ die aktuell überall mit Nachdruck betriebene Mitarbeiterakquise im In- und Ausland – und wird damit zum echten Pull-Faktor für Fachkräfte.

Fachkräfte dank attraktiver Metropole

Die Branche selbst braucht angesichts des vielfältigen touristischen Engagements so viele Fachkräfte wie nie zuvor. Aber auch Unternehmen aus der boomenden Digitalbranche suchen Fach-



„Tourismus schafft Begegnung an attraktiven Orten“

Jan Dube, Pressesprecher der Behörde für Umwelt und Energie, zum neuen Elbe-Boulevard: „Die 5.500 geschwungenen Stufen laden Hamburger wie Touristen gleichermaßen zum Verweilen ein und die 17.000 Quadratmeter haben international bereits für Aufmerksamkeit gesorgt. Somit ist an prominenter Stelle Hamburgs schönste Maßnahme der Klimaanpassung entstanden, sie vereint Ästhetik, Aufenthaltsqualität und Hochwasserschutz.“

personal. Hamburgs Attraktivität spielt bei der Mitarbeiterakquise eine wichtige Rolle, weiß auch Jovana Vranic, Recruiterin bei der NEW WORK SE. „Der Ort ist einer der wichtigsten Faktoren bei der Rekrutierung und der Relocation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Hamburg hat einen sehr guten Ruf. Das hilft mir bei meiner Arbeit.“ Außerdem nutzt die Personalerin Stadt-Porträts, Reiseführer und Tipps über Social Media auf Blogs und in Artikeln. „In meiner Rolle als Recruiterin versuche ich auch die positiven Botschaften des Stadtmarketings weiterzugeben.“ Dazu zählt sie etwa die Weltoffenheit der Hamburger. „Hier sprechen viele Menschen Englisch, es gibt eine große Expat-Community und die Möglichkeit, sich über deren Veranstaltungen zu integrieren.“ Auch mit dem hohen Freizeitwert und der guten Infrastruktur lasse sich punkten: „Ärzte, Kitas, Schulen und Hochschulen bieten Expats in allen Lebenssituationen ein gutes Umfeld – auch wenn sie gemeinsam mit ihrer Familie nach Hamburg ziehen.“

Flaniermeile, moderner Hochwasserschutz und international beachtete Architektur in einem: Der Elbe-Boulevard von Zaha Hadid Architects bietet Gästen und Einheimischen seit 2019 gleichermaßen Platz



Auf zu neuen Ufern: Umdenken für die Innenstadt

Je mehr Gäste nach Hamburg kommen, eine gute Zeit haben und aus erster Hand in aller Welt davon berichten, desto besser – auch für den Hamburger Einzelhandel. Sind es doch Gäste, die hier nicht online einkaufen, sondern das Erlebnis vor Ort schätzen. Ob in der Europa Passage, in der Mönckebergstraße und der neuen Einkaufsmeile in der Hafencity.

Für die Attraktivität der City setzt sich aktuell auch das neue Bündnis für die Innenstadt ein, zu dem alle relevanten Akteure von City Management bis DEHOGA gehören. Das Engagement reicht von guter Erreichbarkeit bis zu echten Einkaufserlebnissen durch Kunst, Kultur und Gastronomie. „Erste positive Gespräche mit dem Senat sind bereits geführt und ein Betrag in deutlicher Millionenhöhe steht für die nächsten Jahre im Raum“, erläutert City Managerin Brigitte Engler. Begonnen wird kurzfristig mit der Neugestaltung des Gerhart-Hauptmann-Platzes. „Hier sollen eine neue Stadtmöblierung und ein intelligentes Lichtkonzept Menschen miteinander ins Gespräch bringen.“ Auch Maßnahmen zur leichteren Orientierung für auswärtige Gäste sind gefordert: Ein analoges Fußgängerleitsystem und ergänzende digitale Angebote, wie eine App, die Besucher durch die Stadt führt und Lust macht, Neues zu entdecken. Und davon profitieren auch Hamburgerinnen und Hamburger. Nicht weil ihnen das Auskunftgeben erspart bleibt, sondern weil selbst gebürtige Hamburger immer wieder Neues in der Stadt entdecken können.

Mit Spaß und Engagement in die 2020er

Keine Frage, der Hamburger Tourismus hat nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ einen großen Schritt nach vorn gemacht. Nachhaltige Konzepte fruchten, ein ebenso blühendes wie vielfältiges Kulturangebot findet auch international Beachtung. Mobilität, attraktive kulinarische Hotspots und neue Ideen wachsen an allen Ecken und Enden der Stadt. Eine große, wenn nicht sogar die wichtigste Rolle spielt jedoch die Gastfreundschaft und Offenheit aller Hamburgerinnen und Hamburger. Denn nur Gäste, die mit offenen Armen empfangen werden, kommen gern wieder. Spannende Begegnungen und schöne Erlebnisse, sich als Teil der Weltgemeinschaft fühlen und für ein gutes Miteinander zu sorgen, das ist es, wofür der Hamburger Tourismus steht. Es lohnt sich, dafür in die Hände zu spucken – engagiert euch!



DeineStadt – DeineHotels geht in die nächste Runde!

Vom 6. bis 9. November 2020 startet die zweite Auflage des größten Hotelevents der Stadt. Und das ganz exklusiv für alle Hamburgerinnen und Hamburger!

Wer mitmachen möchte, informiert sich unter:

— deinestadt-deinehotels.de

Gut für Hamburg

Nachhaltigkeit spielt im Tourismus eine immer größere Rolle. Auf dieser Seite stellen wir in loser Folge bewährte und neue Projekte vor – wenn Ihnen etwas über den Weg läuft: schreiben Sie uns!

TEXT — Ulrike Fischer



Hotels kooperieren mit „Too good to go“

„Jedes Jahr werden 18 Millionen Tonnen Essen alleine in Deutschland weggeworfen – sei es auf den Feldern, im Einzelhandel, in der Gastronomie oder zu Hause. Davon sind satte 10 Millionen Tonnen vermeidbare Abfälle!“ So steht es auf der Homepage der Lebensmittelretter von „To Good To Go“. Glück im Unglück: Immer mehr Hamburger Geschäfte, Gastro-Betriebe und Hotels kooperieren mit der App, um so wertvolle Nahrungsmittel vor der Tonne zur retten. Ob vom Frühstücks- oder Lunchbuffet – Allen voran das „Scandic“, gefolgt von den Ketten „Ibis“ und „Novotel“ bieten auf der App gutes Essen für bis zu 50 Prozent günstiger. Einfach App herunterladen und einen Betrieb aussuchen. Sind Mahlzeiten übrig, wird es in der App angezeigt. Es ist verblüffend einfach, lecker und günstig! [📱 toogoodtogo.de](https://toogoodtogo.de)

Barclaycardarena: Fame Forest für die Stars

Schön, wenn so ein einzigartiges Projekt aus Hamburg kommt! In Kooperation mit Hamburg Wasser und der gemeinnützigen GmbH „Das Geld hängt an den Bäumen“ hat die Anschutz Entertainment Group (AEG) als Betreiber der Multifunktionsarena im Volkspark gemeinsam mit deren Namensgeber Barclaycard den „Fame Forest“ ins Leben gerufen. Popstars, Sportler Stars aller Art, die in der Barclaycard Arena auftreten, müssen jetzt keine gerahmten Urkunden als Dank für ihre Anwesenheit herumschleppen, sondern können sich zukünftig über einen eigenen Baum freuen, für den sie eine Patenschaft übernehmen. Daraus soll langfristig der Ruhmeswald entstehen – Und wir wollen dann gemütlich zwischen Sascha und Stefan Gwildis, Smudo und demnächst hoffentlich auch ein paar weiblichen Stars herumwandern.

[📱 barclaycard-arena.de](https://barclaycard-arena.de)

Bienenvölker auf dem Dach

Das es den Bienen in der Stadt mittlerweile besser geht als auf dem meist von Monokulturen bewirtschafteten Land, ist erschreckend. Wie gut, dass Hamburgerinnen und Hamburger ihre Imkerqualitäten schon seit Jahren pflegen! Laut Imkerverband Hamburg e.V. hat sich die Imkerschaft von 2008 bis heute mehr als verdoppelt. Und auch Hamburger Hotels vom „Arcotel Rubin“ bis zum „Renaissance Hotel“ haben den summenden Gästen ein Zuhause gegeben. Vorteil: Die Bienen fühlen sich in Hamburg so wohl wie die vielen Gäste. Und Letztere können an ihrem Urlaubsort süße Mitbringsel erwerben, die den Geschmack der Stadt noch lange nachwirken lassen.

Sommerdeck Spielbudenplatz, „Karo Beach Club“ & Co.: Zero-Waste-Konzepte

Der „Karo Beach Club“ vor der Rindermarkthalle verzichtet seit Mai 2018 gänzlich auf Plastikmüll. Die Strohhalme sind aus Stroh, Getränke werden ausschließlich in Mehrwegflaschen angeboten und zubereitet werden hier regionale Produkte, die ebenfalls ohne Plastikgeschirr angeboten werden. Auch das „Sommerdeck“ auf dem Spielbudenplatz ist auf den nachhaltigen Zug aufgesprungen: In Deutschlands erstem Zero-Waste-Biergarten können Gäste und Einheimische Limonaden der Marke BioZisch, hausgemachten Eistee, spritzige Cocktails und leckeren Fairtrade-Kaffee schlürfen, ganz ohne Müll und schlechtes Gewissen. Pluspunkt: Die Hamburger Klimawoche hat hier eine gute Location gefunden, um mit interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu netzwerken.

[📱 klimawoche.de](https://klimawoche.de), sommerdeck.de

„Superbude“: Refill-Station für Leitungswasser

Was in Bristol läuft, sollte auch in Hamburg kostenlos aus dem Hahn kommen, dachte sich die Grafikerin und Webdesignerin Stephanie Wiermann vor zwei Jahren. Sie baute eine Homepage, erarbeitete Social-Media-Auftritte, gestaltete das Logo, ließ Aufkleber drucken. Das Konzept: Läden mit dem Refill-Aufkleber am Fenster oder der Tür füllen kostenfrei Leitungswasser in jedes mitgebrachte Trinkgefäß. Und das Hostel „Superbude“ ist mit dabei und trägt so zu Müllvermeidung, insbesondere von Plastikflaschen bei. Im März 2017 gestartet, ist Refill Deutschland inzwischen zu einer bundesweiten Bewegung geworden.

[📱 refill-deutschland.de/hamburg](https://refill-deutschland.de/hamburg)

Nachhaltige Altonale

Vom 5. bis 21. Juni ist es wieder so weit: Die Altonale, Norddeutschlands größtes Kulturfestival, startet durch. Seit 1998 macht sie lokale und internationale Vielfalt im Bezirk sichtbar, fördert die gegenseitige Akzeptanz und bietet nachhaltige und offene Netzwerke für Kunst und Kultur. Zu den Veranstaltungen der altonale GmbH gehören auch das internationale Straßenkunstfestival STAMP sowie der Kunstherbst- und Designgift-Markt. Jährlich über 700.000 Menschen scheint das zu gefallen! „Alle Menschen auf die Reise ‚Nachhaltige Entwicklung‘ mitzunehmen, ist bei so vielen Beteiligten und Formaten eine große Aufgabe“, schreiben die Macherinnen auf ihrer Website. Dort kann man auch nachlesen, was zu einem nachhaltigen Festival alles dazugehört. Und das geht von Mülltrennung, kostenlosem Trinkwasser, regionalem Essen und 100 Prozent Ökostrom bis zu Workshops, Vorträgen, Mobilitätsparcours u. v. m.

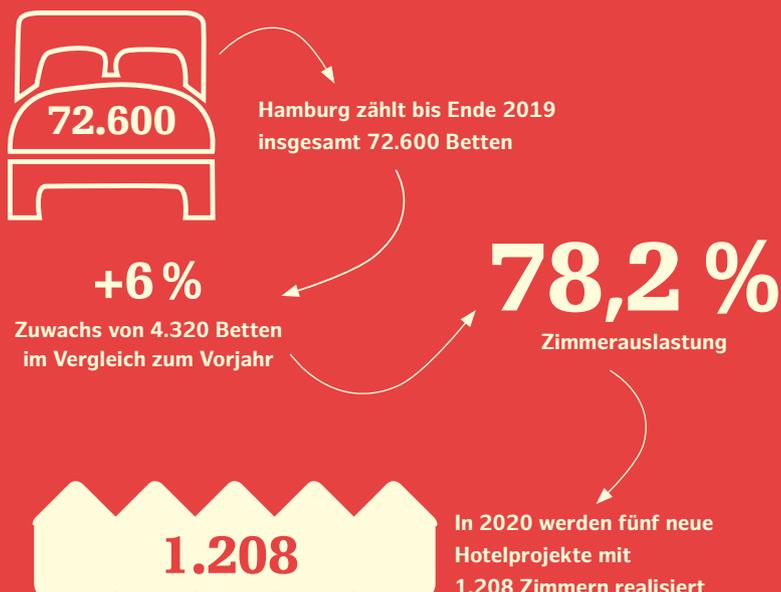
[📱 altonale.de](https://altonale.de)

Zahlen gefällig? Bitte schön!

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, warum die Jahresbilanz der Tourismuswirtschaft immer erst Ende Februar veröffentlicht wird? Das Jahr ist doch schon voll im Gange, die Jahresrückblicke und Neujahrsempfänge sind vorbei. Der Grund ist simpel: Das Fundament unserer Ergebnisse und Analysen bildet das Datenmaterial des Statistikamt Nord. Nachdem alle Übernachtungsbetriebe die Zahlen zur Gästebelegung geliefert haben, braucht es Zeit zur Verarbeitung. Sodass ein knapp sechswöchiger Nachlauf entsteht, bevor die Ergebnisse offiziell kommuniziert werden können. Also dann, blicken wir auf die wichtigsten Kennzahlen des vergangenen Jahres.

ZUSAMMENGESTELLT VON — Aleksandra Lorkowski und Sascha Albertsen

Wie entwickelt sich der Hotelmarkt in Hamburg?



Das Tourismusjahr 2019

Die Hamburger Tourismuswirtschaft hat 2019 so viele Gäste für die Stadt begeistert wie nie zuvor.



Übernachtungen
aus dem In- und Ausland



Übernachtungen
im Vergleich zum Vorjahr



zusätzliche Übernachtungen
im Vergleich zum Vorjahr. Nur in den Jahren 2012 und 2013 konnte Hamburg einen größeren absoluten Zuwachs verzeichnen.



Anteil der ausländischen
Übernachtungen in Hamburg.

TAGESTOURISMUS – DAS UNTERSCHÄTZE SEGMENT

106 Mio. Tagesreisen zählte Hamburg im Jahr 2018. 87 Mio. entfallen auf private Tagesausflüge, 19 Mio. auf Tagesgeschäftsreisen. Bei einem Gesamtumsatz der Branche von 8 Mrd. Euro steht das Segment der Tagesreisenden auf Basis der aktuellsten Berechnungen mit 4,1 Mrd. Euro für mehr als 51 Prozent des Branchenumsatzes (Quelle: TSA 2015, dwif 2019).

AKTIVITÄTEN DER TAGESGÄSTE IN PROZENT

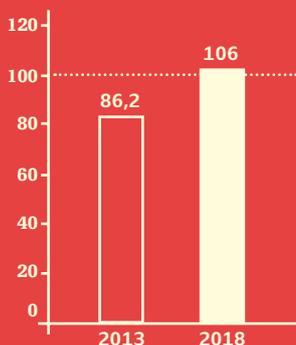


4,1 Mrd.

Euro Umsatz durch Tagesreisende



ENTWICKLUNG DER TAGESREISEN NACH HAMBURG IN MIO.



HOTELPROJEKTE IN HAMBURG 2020

Projektname	Anzahl der Zimmer	Anzahl der Betten	Stadtteil	Geplantes Eröffnungsdatum
IntercityHotel Hamburg-Barmbek	221	420	Barmbek	März 2020
Stilwerk Hotel Heimhude	24	46	Rotherbaum	April 2020
Moxy Hamburg City Mitte	291	553	Borgfelde	03/04 2020
Premier Inn St Pauli	230	437	St.Pauli	Q4 2020
Motel One	442	840	Neustadt	2020
Total	1208	2295		





„Expecto Patronum!“
 Hermine-Darstellerin Jillian
 Anthony vor einer der vielen
 Patronuszeichnungen im Foyer
 des Harry-Potter-Theaters.
 Ein Patronus in Tiergestalt ist der
 persönliche Beschützer eines
 jeden magischen Menschen –
 was soll da schon schiefgehen?

Neue Impulse für die Stadt

„Harry Potter und das verwunschene Kind“, das erste Beatlesfestival,
 die Eröffnung des neuen CCH und die visionäre Kraft des
 NDR Elbphilharmonie Orchester-Dirigenten: Hier kommen Menschen zu Wort,
 die die Stadt nach vorn bringen

FOTOS — Catrin-Anja Eichinger

TEXT — Ulrike Fischer



— Hamburg und Harry Potter haben etwas gemeinsam: Jillian Anthony, Hauptdarstellerin der Hermine in „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im Mehr! Theater, kannte bis letztes Jahr beide nicht. „Hamburg habe ich vorher nur einmal besucht und da nicht viel mehr als die Reeperbahn gesehen“, erzählt die Berliner Schauspielerin. „Aber ich freue mich schon riesig darauf, die Stadt in den nächsten zwei Jahren kennenzulernen!“ Und Harry Potter? „Der Hype ist mehr oder weniger an mir vorbeigegangen, durch Drehtermine und das Theaterspielen war ich damals wohl einfach viel beschäftigt.“ Vor rund einem Jahr bekam sie eine Mail von einer Castingagentur, die sie zum Vorsprechen einlud: „Ich war auf Tournee und hatte schlicht keine Zeit und hab’s dann einfach vergessen.“ Ihr Agent in Berlin fiel aus allen Wolken, als er das erfuhr. Und meldete sie zum Casting an. Jillian fing an, sich die Filme anzuschauen und die Bücher zu lesen. „Beim ersten Vorsprechen in Berlin hatte ich mir vorher den Text aufgenommen und mir Kopfhörer aufgesetzt. Um mich herum war alles sehr hektisch, ich wurde aber innerlich ganz ruhig und gelassen. Ich sprach zwei Szenen vor und der Castingchef sagte dann relativ schnell: ‚Ich glaub, wir sehen uns wieder!‘ – da habe

»Wir wollen Hamburg verzaubern – und dafür geben wir alles!«

Jillian Anthony, Darstellerin von Hermine Granger

ich richtig Feuer gefangen!“ Beim zweiten Casting auf Kampnagel in Hamburg packte sie der Ehrgeiz. „Ich merkte, hey, das will ich wirklich!“ Beim letzten Casting hieß es „Don’t call us, we call you“. Das Schlimmste war das Warten auf den Anruf, so Jillian Anthony. „Da waren so viele tolle Hermine, ich wagte nicht zu glauben, dass es klappt.“ Dann der erlösende Anruf. „Ich bekam buchstäblich weiche Knie und mir stiegen Tränen in die Augen vor Freude. Ein phänomenales Gefühl!“

Weiche Knie kann man auch bekommen, wenn man einen Blick auf den Aufwand für das Großprojekt wirft. Bis zur Premiere werden 45 Millionen Euro in die Theaterproduktion investiert, davon ein Großteil in den aufwendigen Umbau des Mehr! Theaters. Das bietet jetzt mit echter Theateratmosphäre rund 1.670 Zuschauern Platz. Über 100 Mitarbeiter arbeiten vor und hinter der Bühne, damit bis zur Premiere von „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im März alles fertig wird. Seit über einem Jahr fahren Busse mit dem Logo des Theaterstücks durch Hamburg, die bundesweite Vermarktung läuft auf Hochtouren. Seit März 2019 kann man Tickets für beide Theaterstücke ordern. „Das ist neu für Hamburg“, erzählt Senior PR Managerin Julia Reichel. „Wer mag, kann hier einen kompletten Tag verbringen – mittwochs und samstags um 14.30 Uhr den ersten, dann um 19.30 Uhr den zweiten Teil sehen, sich in der Pause dazwischen

„Harry Potter und das verwunschene Kind“ – darum geht’s:

19 Jahre nach der Haupthandlung des Buchs „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“ muss die nächste Generation von Zauberern beweisen, dass sie die dunklen Mächte bekämpfen kann. Harry Potter ist Angestellter im Zaubereiministerium, verheiratet und Vater von drei Kindern. Als sein Sohn Albus Severus Potter sich zum ersten Mal auf den Weg in die Zauberschule Hogwarts macht, erlebt er mit seinem Freund Scorpius Malfoy ein aufregendes Abenteuer.

— harry-potter-theater.de

im Theaterpavillon aufhalten oder auch die Stadt entdecken.“ Jetzt, so kurz vor Schluss, steigt der Druck, aber auch die Vorfreude darüber, endlich zeigen zu können, woran alle so lange gearbeitet haben. „Die Crew ist wie eine große Familie und mit Markus Schöttl (Harry) und Sebastian Witt (Ron) läuft es super. Ich habe noch nie so eine lange Probenzeit gehabt. Aber wir müssen auf der Bühne schließlich auch zaubern, und jeder Schritt, jede Geste muss sitzen. Wir geben alles!“, strahlt Jillian. Sie selbst schaute, wann immer Zeit war, bei den Proben der anderen zu. „Und was ich da gesehen habe, hat mich umgehauen, ich kriege jetzt noch eine Gänsehaut!“ Ähnlich euphorisch klingen die internationalen Kritiken für „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in London, New York, San Francisco und Melbourne. Das Stück räumte international unzählige Preise ab. „Jetzt wollen wir Hamburg verzaubern!“, freut sich Jillian Anthony. Und die Handlung? Wird bis auf den Einstieg nicht verraten. Man müsse sich selbst ein Bild machen, hatte schon 2016 J.K. Rowling gefordert und jedem humorvoll gedroht, der zu viel in der Muggelwelt verrät. Was sich die Hamburger nach den ersten Vorstellungen erzählen werden? Wir drücken die Daumen! —————

Magischer Moment: Auch wenn für Interview und Shooting 30 Minuten reichen mussten, ein Erinnerungsfoto war drin!





Große Freiheit, großes Ereignis: über 40 Bands, mehr als 20 Locations, Konzerte, Sing-Alongs, Ausstellungen, Lesungen, Talks, Film und Theater – all das haben Stefanie Hempel und Uriz von Oertzen „with a little help from their friends“ in Privatinitiative an den Start gebracht

— Ein Beatlesfestival in Hamburg? „Längst überfällig!“, finden Stefanie Hempel und Uriz von Oertzen. Die Erfinder und Organisatoren des neuen Festivals mit dem Titel „Come Together“ haben sich viel vorgenommen: „Wir präsentieren an drei Tagen rund 100 Veranstaltungen in über 20 Locations auf St. Pauli. Ob an Originalschauplätzen wie Indra, Kaiser Keller, Top Ten, in den Bars von Olivia Jones, im St. Pauli Theater oder im Hotel Pacific, wo die Beatles einst wohnten. Sogar eine Beatles-Barkasse wird es geben!“, erzählt Stefanie Hempel. Die gebürtige Pärchi-

merin ist mit ihren musikalischen Beatles-Kieztouren seit über 15 Jahren erfolgreich unterwegs und bestens vernetzt. Das Programm füllte sich folglich schnell mit lokalen und internationalen Acts, so vielfältig wie das Œuvre der Fab Four. So ist Olli Schulz mit einem Ringo-Starr-Tribut dabei, und die legendären UK-„Liverbirds“ als einstmalige erste weibliche Rockgruppe überhaupt. „Stefanie kennt die Beatlesfestivals in Liverpool und Dublin, ist dort schon selbst aufgetreten“, erzählt Uriz von Oertzen. Der 70-jährige Eventmanager gründete einst den



Vom One-Hit-Wonder zum Dauerbrenner?

Das Festival „Come Together - the Hamburg Beatles Experience“ läuft vom 27. bis 29. März. Damit es jährlich stattfinden kann, braucht es die Unterstützung der Stadt. Hallo, Herr Brosda?;-) — cometogether-experience.com

»In Hamburg wurden die Beatles, was sie sind: Eine Legende! Das wollen wir mit dem Festival feiern«

**Stefanie Hempel und Uriz von Oertzen,
Organisatoren des Hamburger Beatlesfestivals**

Quatsch-Comedy-Club mit Thomas Herrmanns, war Mitorganisator der Echo-Verleihung und initiierte auch den Beatlesplatz mit. Mit dem Beatles-Fotografen Jürgen Vollmer produzierte er ein Buch, eine Ausstellung und einen Kurzfilm. „Vollmer ist der wahre Erfinder der Beatlesfrisur“, so von Oertzen, „und als er nach Liverpool zum Beatlesfestival eingeladen wurde, fuhr ich mit. Seitdem weiß ich auch, das es unfassbar gute Coverbands gibt!“ Einige davon treten jetzt auch in Hamburg auf.

Das neue Festival ist für Hempel und von Oertzen aber nicht nur eine Hommage an die Beatles und ihre Entstehung in Hamburg der 1960er-Jahre, sondern ein Event, das den Kiez und Hamburg als Beatles- und Musikstadt international nach vorne bringen soll. Stefanie Hempel: „Die Botschaft ‚Come Together‘ meinen wir ernst in jeder Hinsicht. Wir wollen Anwohner und Besucher jeden Alters erreichen, bringen internationale Bands, Stars, aber auch Newcomer auf die Bühne.“ Ein neuer Impuls für Hamburg, entstanden aus einer privaten Initiative, der Hamburg jährlich eine neue Attraktion beschere soll. Oder wie es Stefanie mit den Beatles sagen würde: „We hope you will enjoy the show.“

— „Ich denke gerne an meinen ersten Besuch in Hamburg zurück. Da konnte ich natürlich noch nicht wissen, dass meine Beziehung zum Orchester und zur Stadt eines Tages so eine wichtige Rolle in meinem Leben spielen würde. Dennoch fühlte ich von Anfang an gleich eine Verbindung mit den Musikern des NDR-Orchesters, was mich ein wenig überraschte. Zu diesem frühen Zeitpunkt meiner Karriere ging ich nämlich irgendwie davon aus, dass ich die Annäherung an ein neues Orchester eher ein dornenreicher Weg sei. Das NDR-Orchester war eines der ersten, das mich stattdessen lehrte, erst mal vom guten Willen aller Beteiligten auszugehen; heute weiß ich, dass diese Herangehensweise dazu beiträgt, eine Atmosphäre für gute Zusammenarbeit zu schaffen. Und dafür bin ich sehr dankbar. Ich denke, das ist auch ein Grund dafür, dass die Chemie zwischen mir und dem Orchester heute so gut ist!

Die Wirkung, die die Eröffnung der Elbphilharmonie auf die Stadt und insbesondere auf das Musikleben hatte, kann man kaum überbewerten. Natürlich war Hamburg schon immer eine Musikstadt, wie die unglaublich reiche Tradition und die vielen bedeutenden Musiker und Komponisten, die in der Stadt lebten und leben, belegen. Aber der Status Hamburgs als bedeutende Destination in der Musiklandschaft hat sich mit der Eröffnung dieses wunderbaren neuen Konzerthauses erst richtig etabliert. Auf einmal hatten alle Orchester und Musiker das Bedürfnis, unbedingt hier aufzutreten. In den letzten Jahren gab es wegen der Elbphilharmonie eine wahre Explosion des musikalischen Angebots. Für mich und das NDR Elbphilharmonie Orchester be-

deutet das, dass wir dadurch auch automatisch eine herausgehobene Stellung einnehmen. Neben anderen großartigen Orchestern aus der ganzen Welt aufzutreten ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Aber vor allem ist es eine

»Das Residenzorchester im spannendsten Konzerthaus der Welt zu sein, damit ist für uns alle ein Traum wahr geworden«

Alan Gilbert, Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters

Ehre. Das Residenzorchester im spannendsten Konzerthaus der Welt zu sein, damit ist für uns alle ein Traum wahr geworden.

Hamburg ist eine so wundervolle Stadt, die sich dem Besucher erst im Laufe der Zeit ganz offenbart. Selbst nach all den Jahren, die ich hier immer wieder lebe, gibt es Neues zu entdecken, neue Viertel zu erkunden, neue Schätze zu finden.

Selbstverständlich würde ich einem Neuankömmling zuerst die Elbphilharmonie zeigen. Ich bin da natürlich voreingenommen, aber ich finde wirklich, dass dieses herausragende Gebäude eine Ikone ist und sehr gut den Rang und die Ambitionen Hamburgs repräsentiert, ganz zu schweigen davon, dass man von den oberen Stockwerken aus einen großartigen Blick über die Stadt hat. Außerdem spaziere oder radle ich sehr gerne um die Alster. Das ist ein wirklich schöner Ort, und man trifft oft Freunde oder Bekannte. Und dann muss ich auch die Gastro-Szene hervorheben, und zwar nicht nur die schicken Restaurants, die sich perfekt für besondere Anlässe eignen, sondern auch die kleinen Lokale abseits der touristischen Pfade, die mit authentischer Küche aus aller Welt aufwarten.“



Gilbert hören

Abendblatt-Redakteur Joachim Mischke führte mit Alan Gilbert zu seinem Einstand als Dirigent ein Interview, in dem er viel über seine Vorlieben aber auch seine Ideen für das Hamburger Musikleben erzählt.

Auf Englisch – hörensenswert!

— abendblatt.de/podcast/erstklassisch



Der gebürtiger New Yorker lebt mit seiner Familie in Stockholm, hat weltweit als Dirigent gearbeitet – Hamburg ist Alan Gilbert besonders treu, 13 Jahre als Gast-, seit September letzten Jahres als Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters



Heike Mahmoud bringt langjährige Messeerfahrung aus Berlin mit, Hartmut Hofmann ist der „alte Hase“, der fast sein halbes Leben im CCH arbeitete und vermutlich jede Steckdose beim Vornamen kennt

— Am 25. August ist es so weit: Das neue CCH öffnet nach beinahe vierjähriger Umbauphase seine Pforten. Mit nigelnagelneuem Interieur, großzügigem Eingangsbereich, modernster Technik und seiner nach wie vor einzigartigen Lage direkt bei Pflanzen und Blumen soll es dann wieder zügig zu den Big Playern der internationalen Meetingbranche aufschließen. „Das neue CCH ist ein Ort der Begegnung. Und wir werden die Themen auch nach außen spielen, sodass die Hamburgerinnen und Hamburger wissen, was sich hier tut und wie die ganze Stadt davon profitiert“, erzählt Heike Mahmoud (siehe auch Gastliebe 2/2018). Sie ist Chief Operating Officer des neuen CCH und für Inhalte, Ausrichtung und Vermarktung zuständig.

Jetzt, wenige Monate vor der Eröffnung, befindet sich das Team auf der Zielgeraden. Und wer könnte das Haus technisch besser in die Zukunft bringen als jemand, der seit über 25 Jahren jede Entwicklung im CCH hautnah miterlebt und vorangetrieben

hat? Hartmut Hofmann, Bereichsleiter für das kaufmännisch-organisatorische und das technische Projektmanagement, bringt genau diese Erfahrung mit. „Ich habe hier von der Pike auf alles gelernt, vom Kabelschleppen in der Tontechnik bis zur Beleuchtung, von der Ausschreibung der Gebäudereinigung bis hin zur Beschilderung“, erzählt der gelernte Energieanlagenelektroniker und studierte Medienbetriebsingenieur. Hofmanns Erfahrungen aus den letzten zweieinhalb Jahrzehnten bringen auch ein Stück CCH-Geschichte in Erinnerung. Beispielsweise die legendären VW-Hauptversammlungen mit Ferdinand Piëch – „die waren für uns wie eine fünfte Jahreszeit!“ – mit Autoausstellungen, so bedeutsam wie der Genfer Autosalon. An die eine oder andere schlaflose Nacht erinnert sich der 56-Jährige noch bestens: „Zum Beispiel als Herr Piëch eine knapp 100 Quadratmeter große Leinwand in HD haben wollte – technisch superaufwendig, zumal wir das recht kurz-

fristig umsetzen mussten.“ Eine von vielen Herausforderungen, die Hofmann so gut meisterte, dass er Stück für Stück mehr Verantwortung bekam. „Zu meinen Aufgaben zählte dabei nicht nur der technische Bereich, es ging auch um neue Arbeitsstrukturen. Weg von der strikten Trennung zwischen Ton, Licht und Bühne, hin zu effizienter Veranstaltungstechnik.“

Internationale Medizinkongresse, EU-Außenministertreffen, die Tagung des Chaos Computer Clubs (der sich ein eigenes abhörsicheres Rohrpostsystem einbaute), Betriebsversammlungen, glamouröse Bälle und legendäre Konzerte: „Wenn mich jemand fragt, was mir an meinem Job Spaß macht, ist es genau das: die Vielfalt und die spannenden Themen – hier wurde ja richtig Geschichte geschrieben!“, so Hofmann. Nach der „Revitalisierung“ soll sich das vielfältige Angebot noch weitaus besser präsentieren können, weil sich alle Räume flexibel unterteilen oder erweitern lassen. Mit 12.000 Quadratmetern Ausstellungs-

»Wir wollen zeigen, dass das CCH ein ebenso faszinierender Ort ist wie die Elbphilharmonie«

Hartmut Hofmann, Bereichsleiter
Produktion beim CCH

fläche, 12.000 Quadratmetern Foyerfläche und ebenso vielen Sitzplätzen in bis zu 50 Sälen gehört das CCH zukünftig zu den größten Kongresszentren Europas. Stolz ist CCH-Chefin Heike Mahmoud auf das nachhaltige Konzept des Baus. „Es wurde ja bereits vor Jahren mit den ersten Plänen begonnen, lange bevor das Thema so präsent in den Medien und Köpfen der Menschen war. Für viele Kunden ist das heute eine der ersten Fragen, von der sie eine Buchung bei uns abhängig machen.“

Zur Nachhaltigkeit für Hamburg gehört auch die Öffnung des Congress Centers in die Stadt. Denn die großzügige Plaza direkt vor dem Eingangsbereich soll Gäste und Einheimische gleichermaßen zum Flanieren und Verweilen einladen. „Ich bin sicher, dass wir mit dem neuen CCH ein weiteres Highlight für Hamburg setzen“, freut sich Heike Mahmoud. Und Hartmut Hofmann fügt selbstbewusst hinzu: „Wir wollen den Hamburgerinnen und Hamburgern zeigen, dass das CCH ein ebenso faszinierender Ort ist wie die Elbphilharmonie.“



Die ersten Termine im neuen CCH

Medizin: World Congress of Endourology, 25.–29.8.2020.

Rechtswesen: 73. Deutscher Juristentag, 16.–18.9.2020.

IT: ICANN's 69th Public Meeting, 17.–22.10.2020

Herzlich willkommen!

Von Businesshotel bis Sternwarte:
Das sind die Neuen beim Hamburger
Tourismusverband e. V.

Michael Saling

GENERAL MANAGER COURTYARD BY MARRIOTT
HAMBURG CITY

„Kurz und knapp: Wir freuen uns darauf, unser Netzwerk auf dem Hamburger Markt ausbauen, Synergien nutzen und uns mit Multiplikatoren und Vertretern der Tourismusbranche austauschen zu können.“

Michael Saling



Sandra Heyne

PROJEKTLITERIN „HOPFEN.GUIDE“ VON
HOPFEN SEI DANK

„Hopfen sei Dank ist eine Genussbewegung und schafft touristische Bier-Erlebnisse. Ich bin hauptsächlich als Projektleiterin für den ‚HOPFEN.GUIDE – Der Stadtführer rund um das Thema Bier‘ zuständig. Als Autorin des Bierguides verantworte ich zudem den regionalen Vertrieb und die Vermarktung, alle kommunikativen Themen wie Social Media etc. Auch die Digitalisierung unseres Angebots gehört dazu. Für uns ist es wichtig, am Puls des Hamburger Tourismus zu bleiben. Wir profitieren insbesondere von der Beratung des Tourismusverbands, den Erhalt aller hochrelevanten Informationen sowie von den Vorteilen des großen Netzwerks und unserer Mitgliedskarte.“

Sandra Heyne



Verena Butler

HOTEL MANAGERIN SIR NIKOLAI HOTEL

„Wir wollen touristisch am Ball zu bleiben, sprich in Trends, Initiativen & Co. involviert sein. Der regelmäßige Austausch, Infos und Networking werden uns dabei sicherlich helfen.“

Verena Butler



Andrea und Claudia Klerman

GESCHÄFTSFÜHRERINNEN DES BESUCHERZENTRUMS
DER HAMBURGER STERNWARTE

„Wir haben 2011 das Besucherzentrum gegründet, um Hamburgern und Touristen den unkomplizierten Besuch der Sternwarte zu ermöglichen. Das Gelände kann kostenlos erkundet werden; es gibt u.a. Führungen, Beobachtungsnächte und Konzerte. Das Besuchercafé ‚Raum & Zeit‘ rundet das Angebot ab. Die Hamburger Sternwarte ist ein großer Park mit beeindruckenden historischen Gebäuden und funktionsfähigen Teleskopen. 1997 wurde das Areal unter Denkmalschutz gestellt. Die Sternwarte ist Teil der Universität Hamburg, Fachbereich Astrophysik. Auf dem Gelände forschen rund 80 Wissenschaftler. Von der Mitgliedschaft im Tourismusverband erwarten wir eine bessere Vernetzung mit den anderen Akteuren in Hamburg. Als Bergedorfer möchten wir aus der Peripherie Brücken ins das Hamburger Zentrum schlagen. Weiterhin möchten wir den Tourismus stärken, indem wir den Verband unterstützen.“

Andrea Klerman



Claudia Klerman



Auf Neuwerk kann man auch Überreste historischer „Lahnungsfelder“ aus den 1930er-Jahren entdecken. Mit langen Pfahlreihen versuchten Insulaner Ebbe und Flut zur Landgewinnung zu nutzen

Raus aus der Mitte



Aus Liebe zur Natur

Rund 100 Kilometer nördlich vom Bezirk Hamburg-Mitte liegt Hamburgs wohl entspanntester Stadtteil Neuwerk. Hier gibt es kaum Autos, keine Partymeile und selten Internet. Knapp 30 Einwohner leben auf der drei Quadratkilometer großen Insel. Unsere Autorin Imme Flegel ist eine davon

TEXT — Imme Flegel

Die Insel Neuwerk ist ein kleines Paradies inmitten des Weltnaturerbes Wattenmeer. Hier arbeitet die Meeresbiologin Imme Flegel für den Verein Jordsand, einer der ältesten Naturschutzvereine Deutschlands. Der Verein betreut den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer mit seinen drei Inseln Neuwerk, Scharhörn und Nigehörn und die umliegenden Wattflächen. Mit einem Team von Freiwilligen leitet die 41-Jährige zudem das Na-

tionalpark-Haus mit einer Ausstellung, die zum Anfassen und Mitmachen einlädt. Imme Flegel wohnt seit vierzehn Jahren mit Mann und drei Kindern auf der Nordseeinsel. Hier erzählt sie, was sie an ihrem Beruf, der Insel und den Gästen liebt.

„Das Schönste an meinem Job? Täglich darf ich hier Vogelschwärme bestaunen, kleinen und großen Besuchern die Weite und Vielfalt dieses Lebensraumes zeigen und ihnen während ihres Inselurlaubs ein Stück Naturglück schenken.

Denn Neuwerk zieht nicht nur Touristen an: Für Wat- und Wasservogel ist das Wattenmeer ein bedeutender Rast- und Futterplatz auf ihrem Weg in ihre Brut- und Überwinterungsgebiete. Einige Arten legen mehrere Tausend Kilometer zurück. Sie müssen sich für diese Reise ein dickes Fettpolster als Energiereserve anfuttern. Diese großen Schwärme zu erleben, ist ein einmaliges Naturschauspiel. Alle zwei Wochen, wenn das Hochwasser zur Springflut besonders hoch



Imme Flegel an ihrem Lieblingsort – dem Watt. Der Trubel rund um die Dreharbeiten zum letzten Til-Schweiger-Tatort ist längst vergessen



Da ist Platz! Drei Quadratkilometer für 30 Insulaner misst Neuwerk. Zum Vergleich: Hamburg-Rotherbaum ist genau so groß und beherbergt 17.000 Einwohner

ist, sind wir den gefiederten Gästen auf der Spur. Weil die Vögel sich dann auf den Salzwiesen und anderen Hochwasserrastplätzen zusammenfinden und ausruhen, sind nahezu alle mit Fernglas und Spektiv gut zu erfassen. Die Ergebnisse werten wir gemeinsam aus, denn aus den erhobenen Daten lassen sich Bestandstrends ermitteln.

Wer sich für die Vogelwelt begeistern kann, hat bei uns die Möglichkeit, auf einer geführten Wanderung das Erkennen der Arten und das Auszählen größerer Trupps auszuprobieren.

Im Rahmen der „Gänsewochen“ im Frühjahr sowie zu den Zugvogeltagen im Herbst gestalten wir ein themenbezogenes Veranstaltungsprogramm für unsere ungefederten Gäste. Besonders im Frühjahr bieten Tausende Nonnen- und Ringelgänse ein faszinierendes Spektakel, das man unbedingt gesehen haben sollte. Wer abends einen der zahlreichen unverbauten Sonnenuntergänge genießt, wird erleben, wie riesige Trupps der Meeresgänse ganz nah über den Deich aufs Watt

oder das Meer fliegen, um hier geschützt schlafen zu gehen. Auch Wanderungen in den Salzwiesen und auf den Wattflächen ermöglichen einmalige Naturerlebnisse. Wenn ich mal eine Auszeit nur für mich brauche, stelle ich abends den Wecker, um bei einer frühen Ebbe noch vor Sonnenaufgang ins Watt zu laufen. Die kalten Füße sind schnell vergessen, wenn sich das noch zarte Licht auf den Wattflächen spiegelt und ich ganz allein die Weite des

»Besonders im Frühjahr bieten Tausende Nonnen- und Ringelgänse ein faszinierendes Spektakel, das man unbedingt mal gesehen haben sollte«

Imme Flegel, Meeresbiologin auf Neuwerk

Himmels und des Meeresbodens genießen kann. Der Blick geht in Richtung Horizont, Brachvögel und Regenpfeifer sind schon wach und stochern nach Würmern. Frühstück im Watt. Im Blick habe ich den Verlauf der Priele, kleine Flussläufe, die das Watt durchziehen. Sie verändern immer wieder ihre Verläufe und können einem den Weg abschneiden, wenn man nicht aufpasst. Hier ist Dynamik pur zu spüren, ein weiteres Kriterium für die Anerkennung zum Weltnaturerbe. Ich liebe die Weite, die verschiedenen Bodenstrukturen der Wattrippeln, die leisen Rufe der Watvögel sehr. So ein Morgen im Watt macht den Kopf frei und ist mein ganz persönlicher kleiner Kurzurlaub.

An der Elbfahrrinne angekommen, geht der Blick nach unten. Hier entdeckt man, was das sich zurückziehende Meer an der Wasserkante liegen gelassen hat. Algen, Muscheln, Quallen, Moostierchen und Bernstein. Gerolltes Holz, von Bohrmuscheln durchlöchert. Leider gelegentlich auch Müll und Lebensmittel, die über Bord der zahlreichen Schiffe gegangen

sind. Ich habe immer ein paar Sammelbeutel dabei, man weiß ja nie, was man findet. Mit etwas Glück lassen sich auf den Sandbänken ruhende Seehunde beobachten. Ein Fernglas ist hilfreich, die Tiere sollten auf keinen Fall gestört werden.

Besonders schön sind diese Wanderungen im Watt mit Kindern. Ihre Begeisterung über all die Fundstücke und Entdeckungen ist absolut ansteckend und bringt mir wirklich großen Spaß.

Durch den oft sehr direkten und persönlichen Kontakt zu unseren Inselgästen bekomme ich viele Urlaubseindrücke mitgeteilt. Manch einer ist schon „nach einem Tag Neuwerk“ so erholt wie sonst nach einem längeren Urlaub.

Entschleunigung. Raus aus dem Alltagsdrubel und abschalten. Oft gelingt das schon nach ein paar Minuten während der Wattwagenfahrt auf dem Weg zur Insel. Handy tippen? Keine Chance, es rumpelt und wackelt. Schnell mal irgendwohin? Nix da, 75 Minuten Stillsitzen ist angesagt. Stattdessen werden in aller Ruhe die Sinne geweckt. Der Wind bläst, Möwen und Austernfischer sind zu hören, Hufgetrappel über den Wattboden, der Blick geht in die Weite und es riecht. Es riecht nach Salz und Schlick.

Ein besonderes Erlebnis ist es auch, bei Ebbe zu Fuß vom Festland zur Insel zu wandern. Gute 2,5 Stunden sollte man einplanen und gerne einen Wattführer buchen, der für eine sichere Wanderung sorgt und nebenbei Interessantes berichten und zeigen kann.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt's auf Neuwerk für jeden Geldbeutel: Ganz rustikal im Heuhotel oder im Zelt bei den Höfen, exklusiv im Leuchtturm oder in einer der familienbetriebenen Pensionen und Hotels.

Viele Gäste kommen seit Generationen



Einst Wehrturm, heute Hotel. Der Ausblick von der Aussichtsplattform ist buchstäblich erhehend

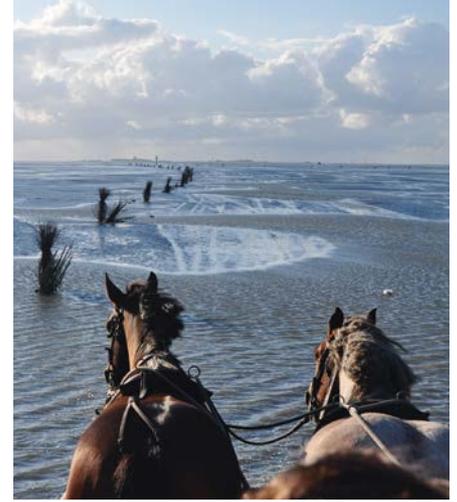
auf die Insel. Oma und Opa, die als kleine Steppkes schon hier herumgeschert sind mit ihren Enkelkindern. Es ist schön, Menschen zu treffen, die sich seit so vielen Jahren der Insel und ihrem Charme verbunden fühlen.

Und natürlich kennt man sich oder lernt sich kennen. In der Kneipe, in der Bar, beim Kaufmann und in der Neuwerkstatt, dem kleinen Insellädchen. Auch auf dem Deich begegnet man sich. Und wer ein

»Der Wind bläst, Möwen
und Austernfischer sind
zu hören, Hufgetrappel
über den Wattboden.
Der Blick geht in die
Weite und es riecht nach
Salz und Schlick«

Imme Flegel, Leiterin des Nationalpark-Hauses

Die Ostbake von 1925 (l.) ist ein weiteres Wahrzeichen Neuwerks. Die erste wurde 1635 erbaut. Einst diente sie vorbeifahrenden Schiffen als Landmarke. Heute orientieren sich u. a. Fischer, Touristen und Bernsteinsucher an dem technischen Kulturdenkmal



Das Watt, unendliche Weiten: Mit Kutsche und ohne Handygetippe fängt die Entschleunigung schnell an

bisschen länger auf der Insel verweilt, trifft sich auch mehrmals. Es ist das Beschauliche, das persönliche Gespräch, das enge Miteinander, was diese Insel so besonders macht.

Gelegentlich haben Besucher Lust mitzuhelfen. Selbst gut erholt, nutzen sie die Gelegenheit, ein Teil des Inselgeschehens zu werden. Auch viele Freiwillige, die mal ein ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst auf der Insel geleistet haben, kommen gern wieder und helfen im Nationalpark-Haus oder auch in einem der gastronomischen Betriebe aus.

Das Geheimnis dieser kleinen Insel im großen Wattenmeer? Es ist der Fokus auf das Wesentliche, die Nähe zur Natur und die Nähe zu Menschen. Es gibt so wenig Möglichkeiten für „Kopfstress“ und Hektik. Mir erscheint es in der heutigen, sehr schnelllebigen Zeit besonders wichtig, die Ruhe der Natur zu erleben. Ich kann es nur wärmstens empfehlen. Wer all dieses erlebt, weiß auch um die Wichtigkeit des Schutzes dieser empfindsamen Naturlandschaft. Wir Insulaner freuen uns, Sie als naturbegeisterte Gäste auf der Insel begrüßen zu dürfen!“



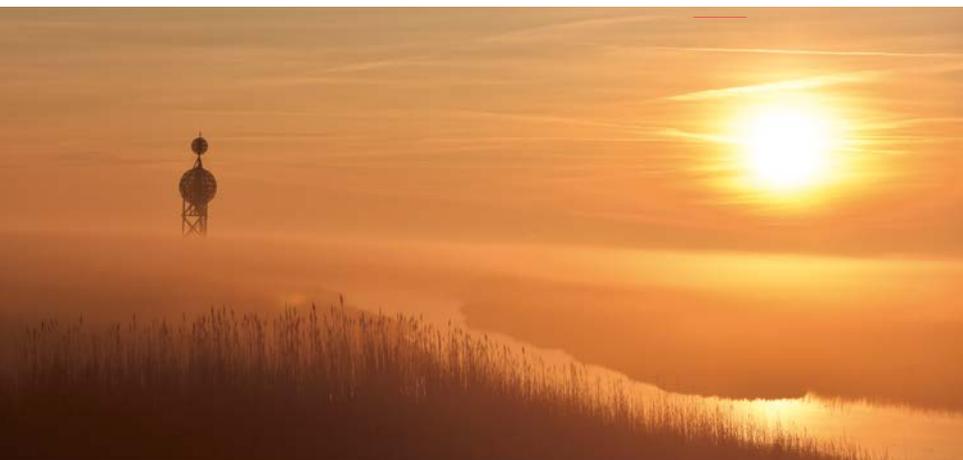
Nationalpark Wattenmeer

Drei Nationalparkverwaltungen (Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen) informieren auf einer gemeinsamen Internetseite über Schutzgebiete, Natur und Urlaubsmöglichkeiten.

— nationalpark-wattenmeer.de

Gute Tipps für Neuwerk gibt's auch hier:

— [hamburg-tourism.de/
das-ist-hamburg/stadtteile/Neuwerk](http://hamburg-tourism.de/das-ist-hamburg/stadtteile/Neuwerk)



10 Lieblingstipps für Neuwerk

Von Anfahrt und Übernachten bis Sternegucken und Wattwandern: Das sollten Sie unbedingt gesehen haben

TEXT — Imme Flegel/Ulrike Fischer

01 Rauf auf den Wattwagen!

Eine besonders entschleunigte Anreise garantiert die Fahrt mit dem Wattwagen von Cuxhaven-Sahlenburg zur Insel Neuwerk. Um es noch erholsamer zu gestalten, lohnt sich die Anreise mit dem Zug bis nach Cuxhaven. Vom Bahnhof fährt ein Bus bis zum Wattwagenplatz (Haltestelle: Sahlenburg Strand).

☺ wattwagen-boldt.de, wattwagen-fischer.de, cassen-eils.de u. v. m.

02 Schlafen im Heu

Übernachten Sie doch mal im Heuhotel, ganz rustikal mit Schlafsack im Stroh auf dem Stallboden der Neuwerker Höfe. Auf Neuwerk bieten das gleich vier Übernachtungsbetriebe an. Wer es bequemer mag, hat die Möglichkeit in einem Familienhotel zu übernachten.

☺ wattfahrten.de, seeblick-insel-neuwerk.de, husachterndiek.de, wattwagen-fischer.de, inselneuwerk.de

03 Wehrturm, Leuchtturm, Hotel Neuwerk

Als ältestes Gebäude Hamburgs steht seit über 700 Jahren ein Wehrturm auf Neuwerk, um die Schifffahrt auf der Elbe gegen Piraten zu sichern. Später wurde er als Leuchtturm genutzt und heute als Hotel. Bei klarem Wetter lohnen sich die 138 Stufen Aufstieg zur Plattform, die Aussicht ist gigantisch.

☺ leuchtturmneuwerk.de

04 Unterwegs im Watt

Imme Flegels Lieblings-Wattwanderung geht am Elbe-Neuwerk-Fahrwasser entlang auf den sogenannten „Kleinen Vogelsand“. Hier wechseln sich Sand- und Mischwatt ab, eine unendliche Weite bietet größtmöglichen Erholungsfaktor. Bei Interesse an einer geführten Wanderung gerne im Nationalpark-Haus anfragen.

☺ neuwerk@jordsand.de

05 Den Sternen so nah

Ganz ohne großstädtische Lichtverschmutzung können Sie bei einem nächtlichen Ausflug auf den Deich Sternbilder sehen, die sonst in Ballungsräumen nicht zu erkennen sind.

06 Scharhörn entdecken

Eine Wanderung zur Vogelinsel Scharhörn ist ein anstrengender, aber sehr lohnenswerter Ausflug. Etwa sieben Kilometer geht es zu Fuß am ausgesteckten Weg entlang Richtung Westen. Der Vogelwart erwartet die Gäste am Inseleingang und gibt fachkundig Auskunft über die Vogelwelt und das Leben als einziger Bewohner. Vor dieser Wanderung bitte unbedingt beim Vogelwart anmelden und sich im Nationalpark-Haus zu Tide, Wetter und Gegebenheiten informieren! Wem der Weg zu Fuß zu beschwerlich erscheint, kann auch mit dem Wattwagen fahren. Nach einer knappen Stunde Aufenthalt auf Scharhörn geht es wieder zurück.

☺ *Ansprechpartner: Vogelwart vor Ort*
Tel. 04721 - 2 85 84,
Mail: scharhoern@jordsand.de

07 Flut erleben

Jedem Besucher empfiehlt Imme Flegel die Führung „Flut erleben“. Mit dem auflaufenden Wasser geht's Richtung Inselkante zurück. Hier werden die Geschwindigkeit und die Kraft der Natur beeindruckend deutlich und die Dynamik des Wattenmeeres zu einem faszinierenden Erlebnis. Treffpunkt: Nationalpark-Haus.

☺ nationalpark-wattenmeer.de, jordsand.de

08 Nationalpark-Haus Neuwerk

Das Nationalpark-Haus Neuwerk ist ein Muss für jeden Besucher! Eine umfangreiche Ausstellung über die Inselgeschichte, die Entstehung des Wattenmeers bis hin zur typischen Tier- und Pflanzenwelt der Insel Neuwerk und den Vogelinseln Scharhörn und Nighörn lädt auf Entdeckungstour ein. Eine Attraktion der Ausstellung ist das große Tidebecken, in dem Ebbe und Flut erlebt werden können.

☺ *Nationalpark-Haus Neuwerk,*
Insel Neuwerk 6, 27499 Hamburg-Insel Neuwerk
Mail: np-haus@wattenmeer-hamburg.de
Kontakt: Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
Tel. 04721 - 39 53 49
Mail: neuwerk@jordsand.de,
jordsand.de

Alle Vögel
fliegen hoch:
Rund tausend
Austernfischer
brüten hier
jeden Sommer



09 Friedhof der Namenlosen

Etwas ganz Besonderes ist der Friedhof der Namenlosen. Hier wurden über die Jahrhunderte vom Meer angespülte Menschen bestattet, deren Namen nicht bekannt sind. Der Neuwerker Friedhof ist einer der ältesten Friedhöfe dieser Art, er wurde bereits 1319 errichtet. Ein junger Mann wurde als einziger mit Namen beerdigt, er sank mit seinem Segelboot vor Neuwerk und wurde auf Wunsch seiner Eltern auf der Insel beerdigt. Heute überführt man Verunglückte auf das Festland, damals war das ein schwieriges Unterfangen und gerade im Winter oft wochenlang nicht möglich. Die Zahl der Beerdigungen ist unbekannt und die Anzahl der Kreuze hat nur symbolischen Charakter, die wirkliche Zahl ist natürlich weit höher. (Quelle: cuxhaven-neuwerk.de)

10 Meeresleuchten

Wer das Glück einer lauen Sommernacht auf Neuwerk hat, sollte unbedingt einmal nachts zum Meer gehen, um am Rand des flachen Wassers Meeresleuchten zu erleben. Kleine fluoreszierende Lebewesen lassen das Meer auf faszinierende Weise leuchten. Ein einmaliges Erlebnis!

Watt'n Schlick! Imme Flegel mit zwei freiwilligen Helferinnen bei der Einarbeitung im Wattenmeer





Schön war's! Nach gut einer Stunde Hafenrundfahrt und Gespräch geht es zum Abschiedsfoto auf den Anleger des Magdeburger Hafens. Maike Brunk und Sieghard Wilm werden sich wiedersehen – spätestens bei seiner Führung in der St. Pauli Kirche

PRODUKTION — Sascha Albertsen, Ulrike Fischer
 FOTOS — Catrin-Anja Eichinger

Ahoi trifft Amen

Maike Brunk ist bekannt für ihre geführten Elbinseltouren durch den Hamburger Hafen, Sieghard Wilm für sein Engagement als lebensnaher Pastor der St. Pauli Kirche. Beide kannten sich bisher nicht persönlich und reden hier erstmals über Hamburg, Kirche und was die Welt zusammenhält

Sieghard Wilm wartet schon frisch verkabelt und mit verbundenen Augen auf der Barkasse „Gerda 2“, mit der wir Maike Brunk am Magdeburger Hafen abholen: Jetzt schnell auch ihr die Augen mit dem Tuch verbinden, damit sie nicht zu früh ihren Gesprächspartner entdeckt. Dann heißt es rauf auf die Barkasse und Tücher ab!

— Maike Brunk (MB): Moin, ich bin Maike Brunk von der Hamburger Elbinseltour.

— Sieghard Wilm (SW): Ja, und ich bin Pastor der St. Pauli Kirche.

— MB: Begegnet sind wir uns noch nicht. Wie lange sind Sie auf St. Pauli?

— SW: Als Pastor seit 2002, aber ich wohne seit 1998 dort. Kenne es aber auch seit meiner Zeit als Zivi in den 1980er-Jahren. Ursprünglich bin ich aus einem Dorf im Kreis Bad Segeberg. Sind Sie Hamburgerin?

— MB: Nein, ich bin Nordfriesin. Ich komme auch vom Dorf, aus der Nähe von Husum. Ehrlich gesagt war mir Hamburg am Anfang zu groß.

— SW: Ja, vom Dorf ist man es gewohnt, dass sich alle kennen und grüßen und es eine Verbindlichkeit gibt. Wehe, man kommt nicht zum Feuerwehrfest, das geht gar nicht. Aber diesen Zusammenhalt finde ich dann doch auch hier wieder. St. Pauli ist schon eine Art Dorf.

— MB: Ich finde die Menschen im Tourismus haben auch so einen Zusammenhalt. Dieses Netzwerk und wie man sich immer wieder über den Weg läuft und sich gegenseitig unterstützt.

AUS DEM OFF: „WOFÜR STEHT HAMBURG?“

— SW: Hamburg will immer weiter nach vorn und hat diese Einstellung, dass da noch etwas Gutes kommt.

— MB: Es tut sich wahnsinnig viel. Es gibt so viele Verände-

rungen, auch in der HafenCity. Und immer noch unentdeckte Orte wie Entenwerder.

— SW: Das ist wirklich ein schöner Ort, aber gut, dass das nicht jeder weiß.

— MB: Ich schippere da auch gern mit der Barkasse vorbei und zeige auch mal die Bille. Wir haben drei Flüsse in Hamburg, auch wenn das nicht viele wissen. Hamm-Süd und Rothenburgsort ziehen wenige an. Aber unterschätzte Orte gibt es sicher auch auf St. Pauli.

— SW: Es gibt so viel mehr als die Reeperbahn, auch richtige Oasen, zum Beispiel im Karviertel. Da ist das ursprüngliche, das Arbeiter-Hamburg zu spüren. Der Charme ist dort noch bewahrt. Die Menschen achten auch auf ihr Quartier. Sehr schön ist die russisch-orthodoxe Kirche, die war mal evangelisch. Die ehemalige Gnadenkirche haben wir 2006 übergeben. Wenn man reingeht, duftet es nach Weihrauch, es gibt Ikonen. Ganz anders, als wir das als nüchterne Protestanten kennen.

„DER HEILIGE PAULUS“

— SW: Vom Apostel zu einem, der einem ganzen Stadtteil den Namen gibt, das ist schon eine ziemliche Karriere. Er war einer, der viel unterwegs war auf dem Mittelmeer. Ein Missionar und Apostel, hochgebildet. Und er sagte selbst von sich, er sei ein großer Sünder, daher passt er wirklich als Namensgeber. Als Namensgeber passt Paulus übrigens auch, weil er ein Kommunikator war. Immer unterwegs, immer mit den Leuten am Schnacken. So wie Sie und ich.

— MB: Kommunikation ist hier alles. Und auch, den Menschen hier den eigenen Lebensraum zu zeigen. Irgendwie ist es auch ein missionarischer Auftrag, den Hamburgern den Hafen wieder näherzubringen.

— SW: Etwas entdecken, darum geht es. Darum geht es auch bei uns in der Kirche. Schwellenängste abbauen. Bei uns gibt es noch so viel mehr als nur den Gottesdienst.



So funktioniert der Gastliebe-Podcast

Beim Barkassen-Blind-Date treffen jeweils zwei Hamburger Persönlichkeiten aufeinander, aus dem Off werden Begriffe eingeworfen. Gedruckt erscheint ein leicht redigierter Auszug, die komplette Live-Aufnahme finden Sie als Podcast unter dem Namen „Gastliebe“ bei iTunes, Spotify und Soundcloud.



— MB: Man muss sich sicher einem breiteren Publikum durch andere Themen wie Kultur öffnen.

— SW: Wir machen Konzerte. Jeden Sonntagabend. Und Ausstellungen. Aktuell gerade mit dem FC St. Pauli über Lebenswege des Dritten Reiches. Wie haben sich da Fußballer verhalten? Sehr spannend.

„SCHNAPS-IDEEN“

— MB: Meine gesamte Selbstständigkeit basiert auf einer Schnapsidee. Ich war Wirtschaftsinformatikerin und war neun Jahre im IT-Vertrieb. Nach einer Hafensrundfahrt im Jahr 2006 ging es mit dem Kapitän ins Portugiesenviertel und der zog

»Honig aus St. Pauli? Wie soll das denn schmecken, fragten die Leute. Nach Currywurst und Bier? Heute ist die Idee mit dem Stadthonig ganz verbreitet«

Sieghard Wilm, Pastor der St. Pauli Kirche

dann seinen selbst gebrannten Schnaps aus der Tasche. Ich war in meiner Firma nicht mehr so glücklich und kam so wirklich auf die Schnapsidee Hafensrundfahrten zu machen. Wir haben getrunken und erzählten viel und so kam es zu meinem größten Glück, dass ich im Hafen gelandet bin.

— SW: Wir probieren aus Kirche immer mal wieder etwas aus. Wir müssen zuhören. Aber auch etwas riskieren. Etwa beim Public Viewing haben wir alte Sofas in die Kirche gestellt. Es gab auch mal eine Porträt-Aktion. Jeder konnte ein Bild von sich ausdrucken und an die Kirche hängen. Es sind die Menschen, die eine Kirche lebendig machen. Wir sind offen für Neues.

Es kam ein Imker auf uns zu und fragte, ob er Bienenstöcke in den Garten stellen könne. Honig aus St. Pauli? Wie soll das denn schmecken, fragten die Leute. Nach Currywurst und Bier? Heute ist die Idee mit dem Stadthonig ganz verbreitet.

„WAS VERBINDET KIRCHE UND TOURISMUS?“

— SW: Wir wollen mehr sehen, mehr erfahren, sind neugierig. Mit dieser menschlichen Energie arbeiten wir beide.

— MB: Neugier, etwas zu erfahren – sowohl für sich selbst als auch spirituell geistig. In der konkreten Zusammenarbeit gibt es den Kirchentag, die Nacht der Kirchen. Die ist auch touristisch spannend.

— SW: Pilgerwege. Wir haben auch in Hamburg direkt in der Stadt einen Pilgerweg, das ist noch wenig bekannt. Die Pilgerkirche St. Jacobi mit dem Pilgerpastor Bernd Lohse. Da kann man ganz tolle Touren machen, auch durch den Hafen.

— MB: Es gibt auch viele Touristen, die die großen Kirchen ansteuern. Den Michel wollen alle gern sehen und darüber etwas erfahren. Kirchen haben eine besondere Atmosphäre und Anziehungskraft.

— SW: Da gibt es aber auch Hemmungen. Bei den großen Kirchen wissen die Touristen, die sind darauf eingestellt, in die kleineren trauen sie sich oft nicht hinein. Auf St. Pauli eine religiöse Führung anzubieten, das wäre doch was. Die religiöse Vielfalt auch an der Grenze zu Altona, wo die Große Freiheit für Religionsfreiheit steht. Da gibt es so viel zu erzählen. Das ist als Schatz noch nicht so ganz gehoben.

„ANKOMMEN“

— SW: St. Pauli ist der Stadtteil der Ankommenden. Seit jeher. Auch der Abfahrenden. Das wissen wir aus alten Quellen. Toll finde ich, dass Menschen hier im Stadtteil immer noch relativ schnell ankommen können. Es gibt Stadtteile, in denen man 20 Jahre warten muss, bis der Nachbar grüßt.

— MB: In Rothenburgsort bin ich ganz schnell angekommen



Das Gespräch zwischen Maïke Brunk und Sieghard Wilm war so interessant, dass wir ganz vergaßen, den beiden ein Wasser anzubieten. Tschuldigung! Von den trockenen Kehlen bemerkt man beim Podcast allerdings nichts

und komme auch schnell ins Gespräch mit den Leuten. Das ist auch ein Sich-zu-Hause-Fühlen.

— SW: Das ist in der DNA vom Kiez auch tief drin. Die St. Paulianer haben uns auch unterstützt, als wir 80 gestrandete Lampedusa-Flüchtlinge aufnahmen. Wir haben die Kirche geöffnet, sie haben bei uns gelebt und der Kiez hat das mitgetragen. Das ist, weil alle sich hineinfühlen können. Viele sind selbst hier angekommen, weil sie eine neue Heimat suchten.

— MB: Das persönliche Glück zu finden und sich entfalten zu können, da ist St. Pauli, ein Ort, wo alles möglich ist.

— SW: Ich frage mich manchmal, ob wir genug machen, für ankommende Touristen. Haben wir da genug Willkommensorte abseits vom Klischee?

„ALS GASTGEBER LEGE ICH WERT DARAUF, DASS...“

— MB: ... meine Gäste eine gute Zeit haben, Neues entdecken und Unerwartetes kennenlernen.

— SW: Mir ist es wichtig, jeden so sein zu lassen, wie er ist. Für mich ist es ein Miteinander. Alle, die zu mir kommen, nehme ich ernst, ich will auch etwas von dem Gegenüber lernen.

— MB: Bei Ihnen ist es mehr der Dialog, bei mir ist es eher die Vorbereitung. Es ist faszinierend, sich mit Stadtteilen und ihren Menschen zu beschäftigen und dann in den Dialog während der Touren mit den Gästen zu gehen.

— SW: Ich mache übrigens auch Führungen in der Kirche.



Maïke Brunk:

Ob Speicherstadt, HafenCity, Containerterminals oder die Elbinsel Wilhelmsburg – mit Barkasse, Bus oder zu Fuß. Maïke Brunk, 49, zeigt den Hafen aus neuen Blickwinkeln, mit spannenden Fakten und mit eben so unterhaltsamen wie wahren Geschichten.

— *elbinsel-tour.de*



Sieghard Wilm:

18 Jahre als Pastor der St. Pauli Kirche haben ihn geprägt. Ende März erscheint Wilms erstes Buch: „St. Pauli, meine Freiheit“ (Claudius Verlag, 20 Euro) über Kindheit, sein religiöses und persönliches Coming-out, das Leben und Arbeiten in Ghana und auf St. Pauli, aber auch über den G20-Gipfel und die Zeit mit den Lampedusa-Geflüchteten in der St. Pauli Kirche. Lesenswert!

— MB: Darauf komme ich gerne zurück. Ich möchte auch eine Führung mit Ihnen in und um Ihre Kirche machen.

— SW: Gern. Unsere Kirche an der Hafensstraße hat so viel Geschichte und ist das Herz von St. Pauli. Wenn man den Stadtteil verstehen will, muss man die Kirche sehen.

„DARAUF FREUE ICH MICH 2020“

— SW: Ich freue mich auf unsere 200-Jahr-Feier! Jede Menge Aktivitäten, Konzerte, Gottesdienste. Und wir bringen die Chronik „200 Jahre St. Pauli Kirche, Kreuz, Anker, Herz“ heraus, illustriert von der Comiczeichnerin Isabel Kreitz. Und natürlich bin ich gespannt auf die Reaktionen auf mein erstes eigenes Buch.

— MB: Ich freue mich in diesem Jahr darauf, wenn die Saison wieder richtig losgeht, auf tolle neue Gäste, auf Stammkunden, neue Touren und Herausforderungen. Die Begegnungen mit dem Menschen, daraus ziehe ich so viel. Und ich freue mich auf neue Entdeckungen. Ich selbst will mit meiner roten Vespa in diesem Jahr die Marsch- und Vierlande entdecken. Ich werde viel unterwegs sein, weiß nie, was für Menschen mir begegnen und was sich daraus ergibt, das ist das Reizvolle, auf das ich mich freue. So einen Job muss man wollen, mit Haut und Haaren und mit Leidenschaft. Ich glaube, das haben wir gemeinsam. —

Ⓜ **Den kompletten Podcast finden Sie auf iTunes, Spotify und Soundcloud unter „Gastliebe“.**

Hamburg hat mit den Cruise Days und der zeitgleich stattfindenden Seatrade Europe ein Format geschaffen, das die Kreuzschiffahrt auch auf der Landseite zu einem großartigen Event für Touristen und die Branche werden lässt. Die nächsten Hamburg Cruise Days: 10. bis 12. September 2021



Ausblicke und Wendepunkte

Eine Kreuzfahrt gehört für viele Menschen zu den schönsten Reiseformen der Welt. Die Deutsche lieben sie. Hamburger erst recht

TEXT — Ariane Wagner FOTOS — Ingo Boelter, MSC Kreuzfahrten, Cruise Gate Hamburg GmbH

— Längst hat sich die Seereise via Ozeandampfer vom Luxus- zum allgemeinen Kulturgut gewandelt. Die Sehnsucht nach neuen Horizonten, Meer und fremden Ländern scheint uns im Blut zu liegen. 2018 buchten 2,7 Millionen Urlauber aus Deutschland eine Kreuzfahrt, davon schipperten 2,2 Millionen über die Weltmeere und der Rest über die Flüsse.

Zahlen gefällig? 2020 werden 45 Schiffe von 26 Reedereien bei insgesamt 210 Anläufen an den Hamburger Cruise Terminals festmachen. Zum 831. Hafengeburtstag geben sich diesmal acht Kreuzfahrtschiffe die Ehre, davon ein Flusskreuzfahrtschiff





Die Zahl der seereisenden Gäste hat sich innerhalb von zehn Jahren nicht nur verdoppelt, nach den USA (11,9 Mio.) liegt Deutschland knapp hinter China (2,4 Mio.) bei den Passagierzahlen auf Platz drei der Weltrangliste.

Seit dem 1. Januar 2020 gelten zur Emissionsreduzierung für die gesamte Schifffahrt neue Vorschriften. Wer keinen Gaswäscher an Bord hat, darf nur noch mit Treibstoff (Schweröl) mit einem Schwefelgehalt von 0,5 Prozent fahren. Zudem gelten für Nordeuropa seit dem 1. Januar 2015 strenge Grenzwerte für den Schwefelanteil im Treibstoff: Hier darf er sogar 0,1 Prozent nicht überschreiten. Die Kreuzfahrtindustrie ist zudem Vorreiter beim Umstieg auf Alternativen wie LNG oder Dual-Fuel-Motoren. Auch Hamburg investiert kräftig in klimaverträgliche Technologien. Neben Altona erhalten zukünftig auch die Cruise Terminals Hafencity und Steinwerder Landstromanlagen, damit die Kreuzfahrtschiffe während ihrer Liegezeiten umweltfreundlichen Strom aus der Steckdose beziehen können. —————

Erstanläufe 2020:

— Neun Schiffe besuchen erstmalig die Hansestadt: Costa Fortuna (Costa Kreuzfahrten), Azora (Ritz Carlton Yacht Collection, m.V.), Fridtjof Nansen (Hurtigruten), IONA (P&O Cruises), Island Princess (Princess Cruises), Silver Spirit (Silversea), Spirit of Discovery (Saga Cruises), Viking Star (Viking Cruises) und ebenfalls erstmals dabei ist die World Voyager (Nicko Cruises)

Messe-Termine

— Hamburg Cruise Net e.V. repräsentiert den Kreuzfahrtstandort Hamburg
Seatrade Cruise Global,
 20.–23.4.2020, Stand 753
ITB Berlin, 4.–8.3.2020,
 Am Hamburgstand und in der Career Hall
 am Stand der Arbeitsagentur

Drei Fragen an Sacha Rougier, Geschäftsführerin Cruise Gate Hamburg

— Welche neuen Reederei-Kunden konnten Sie für Hamburg begeistern?

Wir freuen uns besonders über die europäischen Reeder aus dem Premium-, Expeditions- und Luxussegment Viking Cruises, Hurtigruten und SAGA Cruises sowie den neuen Reeder Ritz Carlton Yacht Collection mit seinem Neubau „Azora“ (derzeit noch im Bau befindlich). Hurtigruten wird seinen mit nachhaltiger Hybridtechnologie ausgestatteten Expeditionsneubau, die „Fridtjof Nansen“, ab Hamburg einsetzen.

— 2019 wurde erstmals kein weiterer Rekord bei den Anlaufzahlen aufgestellt. Muss Hamburg sich Sorgen machen?

Wir haben in den vergangenen Jahren ein überdurchschnittlich starkes Wachstum des Kreuzfahrtgeschäfts erlebt. Zwischen 2015 und 2018 betrug die Steigerungsrate 76 Prozent! Das liegt weit über europäischem Durchschnitt. Diese Entwicklung ist beeindruckend, zugleich erscheint eine Fortführung der Wachstumsquoten in diesem Tempo nicht realistisch. Die Kreuzfahrtschiffe gehen dorthin, wo der Kunde verweilen möchte, aus diesem Grund haben die Reedereien die volumenstarken Schiffe in den nächs-

»Events wie die Hamburg Cruise Days, der Blue Port oder der Hafengeburtstag sind Besuchermagneten für Menschen aus der ganzen Welt«

Sacha Rougier, CGH

ten zwei Jahren verstärkt in die Ostsee verlegt. Erneutes Wachstum wird ab 2022 wieder in der Hansestadt erwartet.

— Und worauf dürfen wir 2020 gespannt sein?

Auf jeden Fall auf das erste LNG-betriebene Kreuzfahrtschiff: die „Iona“ des britisch-amerikanischen Kreuzfahrtunternehmens P&O Cruises. Mit ihren Kapazitäten für mehr als 5.200 Gäste ist sie das bis jetzt größte Passagierschiff in Hamburg. —————

Kosmopolitin durch und durch: Sacha Rougier ist gebürtige Niederländerin, wuchs in der Schweiz auf, lebte in Spanien und Frankreich. Vor fünf Jahren ging sie in Hamburg vor Anker



Kaffee, Kuchen und Kultur

Dass Hamburg Kaffee- und Teehochburg ist, bezeugen auch die vielen wunderbaren Cafés, die bei Reisenden und Einheimischen gleichermaßen beliebt sind. Wir haben fünf Café-Besitzer um ihre Kulturtipps gebeten. Das komplette Kultur-Programm fürs Frühjahr finden Sie wie immer in der Datenbank



Wer einmal drin war, kommt immer wieder! Die Geschwister Kathrin und Chris beweisen im Balz & Balz täglich, was Gastfreundschaft bedeutet. Am langen Tisch oder kleineren Einheiten sitzen Hamburger und Gäste aus aller Welt zusammen und werden mit selbst gebackenen Zimtschnecken und Kuchen, köstlichen Stullen, Tee und Kaffee für höchste Ansprüche verwöhnt

Kathrin und Chris Balz, Balz & Balz

LEHMWEG 6, 20251 HAMBURG, BALZUNDBALZ.DE

— **Anspruchsvoll:** Auf jeden Fall die Ausstellung „Recommended Olympus Fellowship“. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Photographie/Deichtorhallen, dem Foam Fotografiemuseum Amsterdam und dem Fotografie Forum Frankfurt (FFF) hat Olympus 2017 ein Stipendium für Nachwuchsfotografen im künstlerischen Bereich geschaffen. Ziel ist es, spannende Fotografen in ihrer Karriere zu unterstützen, indem sie eng mit Kuratoren der drei renommierten europäischen Institutionen für Fotografie zusammenarbeiten. Demnächst zu sehen: Tobias Kruse, Mika Sperling und Karla Hiraldo. 21. März bis 14. Juni. ☎ deichtorhallen.de

— **Leichte Muse:** Einmal so richtig durchdrehen könnte man beim Sam-Fender-Konzert am 5. März im Docks, aber das ist leider ausverkauft. Doch bei der reichhaltigen Singer-Songwriter-Szene findet sich bestimmt das eine oder andere Vergleichbare. Im Docks, im Knust und überall in der großartigen Clublandschaft Hamburgs!

— **Experimentell:** Kaffee mal neu erleben und die alten Gewohnheiten über Bord werfen? Bei unserem Freund Linus von „Törnqvist Coffee“ geht das im hohen Bogen! Warum? If you never try you'll never know Crossover! ☎ tornqvistcoffee.com

— **Nicht verpassen:** Crossover ist immer gut: Wir starten eine kleine kulinarische Reise bei Aaron und Marianus im Restaurant Klinker mit ein bis zwei auf den Punkt gebrachten Gerichten, ☎ restaurant-klinker.de. Direkt im Anschluss geht's schon weiter auf die leckerste, selbst gemachte Portion Pasta bei Vassili im La Terrazza in Niendorf, ☎ laterrazza-hamburg.de. Das Dessert nehmen wir dann in flüssiger Form zu uns. Denn die besten Drinks der Stadt servieren unsere Freunde Leo und Thorsten im Drilling in Bahrenfeld, ☎ drilling.hamburg. Warum? Ganz einfach, weil Liebe durch den Magen geht ;-)

— **Anmerkungen:** Frei nach dem Zitat von Madonna: Es ist reine Zeitverschwendung, etwas Mittelmäßiges zu tun.

Avsane Döscher, Café Lieberbrook

NEU IN ISERBROOK, SCHENEFELDER LANDSTRASSE 95, 22589 HAMBURG,
TEL. 040 75680314

— **Anspruchsvoll:** Auf jeden Fall das Discovery Dock! Wer schon die Elbphi besucht, kann auch gleich einen Abstecker hierher machen. Hafen mal anders, nämlich digital erleben, ungeahnte Perspektiven entdecken. Einfach eine tolle Multimediashow und viel für Wissensdurstige.

📍 discovery-dock.de

— **Leichte Muse:** Der Cotton Club Hamburg, weil es hier im Keller fast jeden Abend live Musik gibt, der Club seit über 60 Jahren existiert und die Musik so viel Spaß bringt und einen immer wieder überrascht. Egal ob Blues, Oldtime, Skiffle, oder sogar Swing zum Mittanzen.

📍 cotton-club.de

— **Experimentell:** Da lohnt sich die Affenfaustgalerie auf St. Pauli. Hier kann man zeitgenössische Kunst von jungen und etablierten Künstlern entdecken, und es sind immer tolle Überraschungen dabei. Das Ganze in gewohnt lockerer St.-Pauli-Galerieatmosphäre. 📍 affenfaustgalerie.de

— **Nicht verpassen:** Ein Spaziergang möglichst mitten in der Woche durch die Wittenbergener Dünen, durch die Heidelandschaft, runter zum Leuchtturm und dann am Strand entlang bis zum Campingplatz. In der abwechslungsreichen Landschaft gibt es viel zu entdecken, und man kann herrlich entspannen. Im Elbecamp, ein Kleinod nicht nur für Camper, kann man sich im Zweifel auch eingemummelt in Woldecken mit Frühstück, Kaffee



Ende Oktober 2019 eröffnete die Bildredakteurin Avsane Döscher ihr „Lieberbrook“ in Iserbrook. Hier kann man den ganzen Tag verbringen, – mit dem reichhaltigen Frühstück schafft man's locker bis mittags und ab dem frühen Abend gibt's Flammkuchen oder Quiche und ausgewählte Weine. Auch wenn in Iserbrook sonst nicht viel los ist: Elbe, Hirschpark und der Waldpark Marienhöhe liegen gleich um die Ecke.

oder Pommes und Weißwein eine Pause gönnen, den Wellen lauschen oder die großen Pötte zählen, die vorbeifahren. Ab 1.4. ist das Elbe Camp wieder geöffnet. 📍 elbecamp.de



Jantje Schumacher und Claudia Streiber

JANTJE: MITMACHGARTENBAU, WARWISCHER HAUPTDEICH 72, 21037 HAMBURG
CLAUDIA: CAFÉ MOLINA, KIRCHWERDER MÜHLENDAMM 75A, 21037 HAMBURG

— **Einmal mit alles, bitte:** „Vier- und Marschlande Querbeet“ ist ein Zusammenschluss von Betrieben aller Art. Wir sind angetreten mit dem Ziel, die „VuM“ bekannter zu machen und auf unser schönes Landgebiet, deren Betriebe und Produkte hinzuweisen. Kaum ein Hamburger kennt die VuM, aber jeder weiß, wo das Alte Land liegt und das von dort die Äpfel kommen. Auch wenn die VuM nicht mehr wie einst das größte geschlossene Gemüseanbaugelände Deutschlands sind, gibt es hier noch viel Gartenbau und Landwirtschaft und inzwischen ist auch Nahtourismus entstanden. Wir sind mittlerweile 30 Betriebe, die sich gerne für Kunden und Gäste öffnen. An drei Wochenenden im Jahr veranstalten wir auf unseren Höfen Motto-Wochenenden mit viel Programm und Infos. Denn wir wollen mit ihnen auf unsern Höfen ins Gespräch kommen über Themen wie „Landwirtschaft heute“, „Gemüseanbau“ oder auch, was an Nahtourismus alles so möglich ist. Hier unsere Tipps:

1.–3.5. Vier- und Marschlande tischt auf: Brunch im Treibhaus, Frühstückspaddeltour auf der Gose Elbe, Grillabend im Stall mit anschließender Lesung, Sektempfang im Gemüsefeld, u. v. m.

13.+14.6. Vier- und Marschlande – regionaler geht nicht: diverse Hoffeste, Kräuterführungen, Fotoshootings

12.+13.9. Vier- und Marschlande – DenkMalNeu: Angelehnt an den gleichzeitig stattfindenden Tag des offenen Denkmals, bei dem einige VuM-Betriebe mitmachen. Mit Fotoausstellungen, Vorträgen, etc.

Das volle Programm: 📍 vum-querbeet.de

Übrigens: Es sind dieses Jahr noch 10 Betriebe mehr am Start. Unter anderem das Mühlencafé Molina von Claudia (r.). Aber auch ein Erlebnisbauernhof, swingolf Hamburg, ein Yogastudio, ein Hühnerhof, ein Gemüsegarten u. v. m.

📍 cafemolina.de



2019 hat die gelernte Hotelfachfrau Claudia Streiber Hamburgs größte und älteste erhaltene Kornwindmühle die „Riepenburger Mühle“ übernommen und daraus das Café Molina (lat. Mühle) eingerichtet. Kuchen, Kaffee, Service: alles top! 📍 cafemolina.de

Jantje Schumacher ist Initiatorin von „Querbeet“ und betreibt den „Mitmachgartenbau“. Hier kann jeder kommen und ernten. Außerdem gibt es Führungen für Kitas und Schulklassen sowie Kräuter- und Kochkurse. 📍 mitmachgartenbau.de



Zwei neue Cafés und drei Tipps von Sängerin San Glaser

In Hamburg eröffnen fast monatlich neue Gastro-Hotspots. Besonders angesagt: internationale Konzepte, bei denen es nicht ums schnöde Aufgießen des jeweiligen Heißgetränks geht – hier wird die Zubereitung zelebriert und auch kulinarisch gibt's ordentlich was auf den Teller

Welche Kaffeebohnen zu wie viel Gramm und in welchem Mahlgrad am besten geeignet sind und wie man den perfekten Tee zubereitet, kann man beim New Yorker Hillel Lowinsky in Workshops lernen – oder man setzt sich einfach in sein neues Café und genießt Heißgetränke, amerikanische Köstlichkeiten (keine Burger!) und den guten Service



Wissen und Weitersagen

— Ob Theateraufführungen, Flohmärkte oder Vorträge – für alle Veranstaltungen in der Metropolregion Hamburg gibt es eine zentrale Datenbank. Dieser kostenfreie Service bietet Veranstaltern eine ideale Plattform, eigene Events optimal zu bewerben, weil sie auf zahlreichen Websites sichtbar werden. Mehr Informationen finden Sie auf mrh.events.

Lowinsky's

LEHMWEG 36, 20251 HAMBURG, TEL. 46 77 43 92

— **Ambiente:** „Einmal New York in den Lehmweg, bitte“, muss die Eppendorfer Café- und Teegemeinde bestellt haben und fand beim gebürtigen New Yorker Hillel Lowinsky Gehör. Sein kleines Café könnte genauso gut in Soho stehen, so amerikanisch ist das Interieur, das er gemeinsam mit seiner deutschen Frau entworfen und umgesetzt hat. An den Wänden Schwarz-Weiß-Fotografien – logisch – vom Big Apple, das Farbkonzept punktet mit gemütlichem Grün und teils offenem Mauerwerk. Seine Gastfreundschaft, gepaart mit beruflicher Professionalität, bildet das Herz dieses aus dem Stand erfolgreichen Cafés.

— **Angebot:** Ob weißer Tee, blumiger chinesischer Oolong oder Kräutertee aus Kamillenblüten: Hillel hat lange Zeit in einer Teefirma gearbeitet und das merkt man. 22 Teesorten hat er im Angebot und erklärt seinen Gästen gern, was es mit den einzelnen Aromen auf sich hat. Sein Wissen als Tee-Sommelier und Barista steckt Hillel nicht nur in der liebevollen Zubereitung, er gibt es auch gern in seinen Workshops weiter, die in Kürze starten. Und das Speisenangebot? Macht nicht nur Vegetarierinnen und Veganer glücklich. Lemon Meringue Pie aus der Patisserie Nico, Bagel mit veganem Aufstrich und frische zubereitete Pastrami-Sandwiches sind köstlich. Oder, um es mit einer der unzähligen 5-Sterne-Google-Bewertungen zu sagen: „Krasser Gastgeber, Kompetenz und Freundlichkeit haben einen Namen! Absolute Empfehlung!“

— **Publikum:** Junge Leute aus Hamburg und aller Welt und ein echter Nachbarschaftstreff.

 lowinskys.com

Copenhagen Coffee Lab

EPPENDORFER LANDSTRASSE 4 UND KLEINER SCHÄFERKAMP 58

— **Ambiente:** Wer schon mal in Kopenhagen war, dem kommen Interieur und Angebot bekannt vor, denn die Dänen Allan Nielsen und Jacob Karlsen, die seit 2013 gemeinsam Kaffee rösten, wollen das entspannte freundliche Lebensgefühl Kopenhagens in die Welt tragen. Die dänische Kette bietet einen Mix aus Café und Bäckerei. Idee: Wer hier Brot kauft, will vielleicht auch einen Kaffee trinken und ein süßes Teilchen verteilen, wer ins Café geht, nimmt womöglich auch ein Brot mit. Ihr erstes Café in Lissabon lief so gut, dass flugs vier weitere in der portugiesischen Metropole folgten. Kann man die Brotnation Deutschland mit dänischen Backwaren überzeugen? Offensichtlich. Nach dem ersten Café in Eppendorf im Oktober letzten Jahres, eröffnete Geschäftsführer Trock Olsen Ende Januar bereits den zweiten Laden im Kleinen Schäferkamp.

— **Angebot:** Hier kann man nicht nur Flate White und Americano schlürfen, sondern auch zwischen „Hand Brew“ und „Batch Brew“ wählen. Letzteres bedeutet nichts anderes als Filterkaffee, der hier mit viele Liebe und Wissen aufgebrüht wird. Und wie schmeckt das Essen? Zur Wahl stehen dänische Schokoteilchen in allen Variationen, fluffiges Gebäck von Kardamomknoten bis Zimtschnecke, aber auch Croissants. Das Sauerteigbrot kommt aus eigener Bäckerei in Stellingen, hier steht der Däne Frank Damgaard an den Knethaken.

— **Publikum:** Generation Y mit Laptop, Earpods und Beanie, aber auch internationale Gäste, Nachbarn jeden Alters aus dem Schanzenviertel und Eppendorf.



Knuspriges Brot und süße Teilchen, Cappuccino und Filterkaffee, aber auch eine Kartoffelpizza hat das Copenhagen Coffee Lab im Angebot



Lieblingscafés, empfohlen von der Hamburger Jazzsängerin San Glaser

MENSCHEN BEOBACHTEN, INSPIRATIONEN FÜR TEXTE UND MUSIK FINDEN – DAS GEHT IN DIESEN CAFÉS GANZ WUNDERBAR, FINDET DIE GEBÜRTIGE HOLLÄNDERIN

— **Die Näscherrei:** „Wir wohnen auf der Uhlenhorst und da ist es zur gemütlichen Näscherrei nur ein Katzensprung. Die liebevolle skandinavisch angehauchte Einrichtung und der freundliche Service – einfach top!“

📍 Papehuder Straße 30, 22087 Hamburg

— **Die Rösterei:** „Hier ist ein echter Kaffeeliebhaber am Werk: Bis zu 40 verschiedenen Kaffees hat Inhaber Ulrich Marsau zum Verkauf im Angebot und eine delikate Auswahl davon kann man in seinem Ladengeschäft mit Kaffeeausschank und Sitzmöglichkeiten probieren. Ich mag aber nicht nur den Kaffee, sondern auch den freundlichen Service und den Mix von Geschäftleuten, Touristen und Hamburgern.“ ☺ die-roesterei.de

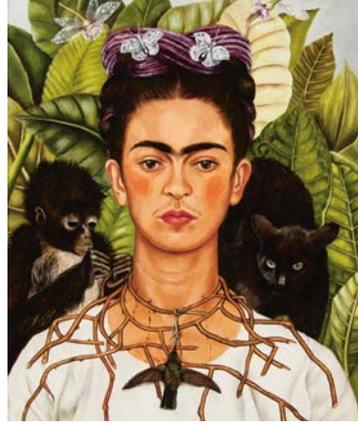
— **Elbgold in der Schanze:** „Von Espresso über Americano bis hin zu Filterkaffee kann man im Elbgold auf den Schanzenhöfen einfach nur alles empfehlen. Der Laden ist groß und wuselig, aber trotzdem entspannt. Hier kann man auch gut allein sitzen und lesen oder mit Leuten ins Gespräch kommen. Auch als Veganerin fühle ich mich bestens aufgehoben.“ ☺ elbgold.com



San Glaser hat ihr viertes Album mit dem Titel „The Great Grand Hotel“ eben dort aufgenommen: im „Grand Hotel Heiligendamm“ an der Ostsee, auf Einladung der Hoteldirektorin. Von lyrisch bis kraftvoll zeigt die gebürtige Holländerin auf ihrer neuen Platte ihre musikalische Bandbreite. Mit dabei: eine locker flockige Jazz-Version von „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ (feat. Joel Havea). Aktuell ist San Glaser mit ihrem Mann und Bassisten als Duo Glaser&Geise unterwegs. ☺ sanglaser.com



Bei der Bremer Ausstellung „Ikonen“ konnten Besucher auch ihre eigenen Vorbilder mit Herzzetteln an die Wand kleben. Von Freddie Mercury bis Greta Thunberg war alles dabei (o.). Links ein Madonnenbild von Masolino da Panicale von 1423



Von Frida Kahlo in der Frankfurter Schirn bis „Die Räuberinnen“ in den Münchener Kammerspielen: Frauen spielen die Hauptrolle



Inspiriert euch!

Keine Frage, Hamburg ist in Bewegung. Aber auch andere Städte überzeugen mit guten Ideen. Wir besuchten Bremen, Frankfurt und München

Die Hansestadt Bremen gehört meistens zu den Schlusslichtern, was Bildung, Arbeitsplätze und Bruttosozialprodukt angeht. Umso bemerkenswerter, was sich letztes Jahr in der Bremer Kunsthalle tat. „Alles muss raus!“ war wie bei einer Geschäftsausgabe am Eingang zu lesen, und tatsächlich räumte das Team um Museumsdirektor Prof. Dr. Christoph Grunenberg die rund 4.500 Quadratmeter des 1849 eröffneten Gebäudes komplett leer. Die Sammlung wurde in Teilen an das Guggenheim Museum nach Bilbao ausgeliehen, der Rest eingelagert. Alles, um Platz zu schaffen für das eine große Ding: die Ausstellung „Ikonen – was wir Menschen anbeten“. Konzept: 60 Räume mit 60 Werken aus sechs Jahrhunderten. Vom mittelalterlichen Madonnenbild bis zu Beyoncé Knowles 2019, von Kasimir

Malewitschs schwarzem Quadrat 1929 bis zu Jeff Koons' Ballon Dog 2000. Geschickt nutzte das Social-Media-Team die vorher leeren Räume und lud Influencer und Kreative ein, sich hier selbst „ein Bild“ zu machen. Und bei der späteren „Rumhängen-im-Museum-Challenge“ verweilten Besucher bis zu acht Stunden in der Ausstellung. Mit den Besucherzahlen ist die Bremer Kunsthalle sehr zufrieden*. Aktuell sind Kuratorinnen und Kuratoren mit der kompletten Neuausrichtung der Sammlung beschäftigt.

Im wohlhabenden Frankfurt können sich Schirn, Städel & Co. ungleich mehr leisten. Aber neben Blockbustern, wie „Making van Gogh“ im Städel, setzen die Kulturschaffenden 2019/2020 vor allem auf starke Frauen. Ob Lee Krasner und die Entdeckung Hannah Ryggen in der Schirn, Lotte Laserstein im Städel oder die amerikanische Ausnahmekünstlerin Cady Noland

im Museum für Moderne Kunst (MMK). Letzteres zeigt große Ausstellungen jetzt im Halbjahrestakt. Besuchertrend laut Museumschefin Susanne Pfeffer: „Die Menschen merken, dass es sich lohnt, ein zweites oder drittes Mal ein und dieselbe Ausstellung zu besuchen.“ Noch mehr weibliche Kunstansichten zeigt jetzt die Schirn mit „Fantastische Frauen – surreale Welten von Meret Oppenheim bis Frida Kahlo“. Hier kann man schon ab 74 Euro ein flottes Kunstwochenende mit Übernachtung buchen.

Ortswechsel München: Überraschend und unterhaltsam bespielten auch hier Frauen die Kulturszene: Am Residenztheater inszenierte zwar ein Mann Wedekinds „Lulu“, ließ aber sämtliche Rollen von Schauspielerinnen spielen. An den Kammerspielen inszenierte Leonie Böhm „Die Räuberinnen“ frei nach Schiller ausschließlich weiblich besetzt, was beim Publikum Begeisterungstürme auslöste. Nicht weil es Frauen waren, die da spielten, sondern weil dieser Perspektivwechsel ein einmaliges Theatererlebnis bot.

Ob klug kuratierte Ausstellung, ein guter Mix von Blockbustern und unbekannteren Künstlerinnen oder ein weiblicher Perspektivwechsel – der Blick in andere Städte lohnt sich immer, weil er uns auf neue Ideen bringt. Oder frei nach Schiller: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt – und nur da, wo er spielt, ist er ganz Mensch.“

*Genaue Besucherzahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Alles steht auf Grün

Mit Deutschlands erster nachhaltigen City Card, der Hamburg CARD Green, wird das bewusste Reisen, Genießen, Shoppen und Erkunden in unserer Stadt so einfach wie noch nie

TEXT — Antje Forytta/Ulrike Fischer FOTO — Geheimtipp Hamburg

Ein Kompass für nachhaltigen Genuss in Hamburg

Zero-Waste-Cafés, coole Recycling-Mode, interessante Radtouren in die schönsten Ecken der Stadt: In Hamburg gibt es eine Vielzahl ökologisch und sozial nachhaltiger Angebote. Allerdings stoßen Gäste, aber auch Hamburgerinnen und Hamburger meist eher zufällig darauf. Damit ist jetzt Schluss: Die Hamburg Tourismus GmbH (HHT) hat mit der Hamburg CARD Green ein Produkt für einen nachhaltigen Hamburg-Besuch entwickelt. Touristen und Hamburger können mit der CARD Green das HVV-Netz kostenfrei nutzen und zusätzlich aus rund 30 nachhaltigen Angeboten aus Shopping, Freizeit und Gastronomie wählen. Die Hamburg CARD selbst bietet jede Menge weitere Informationen rund um den Hamburg-Besuch in der App „Hamburg - Erleben & Sparen“ – ganz ohne Papier.

Ausgewählte Betriebe bei der Hamburg CARD Green

Nachhaltig orientierte Gäste konsumieren sehr bewusst. Deshalb setzt die HHT bei der Hamburg CARD Green auf größtmögliche Transparenz und Glaubwürdigkeit für den Gast. Alle Kooperationspartner wurden gezielt ausgewählt. Ob spannendes Dialoghaus oder entspannte Pedalotours, nachhaltige Mode von Glore im Karviertel oder grünes Wochenende auf Gut Karlshöhe: Die Partnerbetriebe geben nicht nur Rabatte, sondern informieren ihre Gäste auch aktiv über Nachhaltigkeitsaspekte und motivieren sie, einen eigenen Beitrag zu leisten. Nachhaltigkeit soll in den Partnerunternehmen als Einstellung verankert sein und nicht nur für ausgewählte Unternehmensbereiche gelten.

Je nachdem, ob Gastronomie, Shopping oder Freizeitbranche, achtet die HHT auf weitere Aspekte wie regionale Lieferanten, Bio-Zutaten, Verzicht auf Verpackungsmaterial oder auch eine saisonal angepasste Speisekarte.

#nachHaltigbegeistert von Hamburg erzählen

Neben der Hamburg CARD Green macht die HHT auch auf anderen Kanälen nachhaltige Angebote sichtbar. Auf der Webseite nachhaltigbegeistert.de werden Informatio-

nen rund um das Thema „Hamburg nachhaltig erleben“ umfassend dargestellt. Hier finden Interessierte wertvolle Tipps zu Ausflugszielen, Mobilitätsangeboten, Unterkünften und Gastronomie. Das soll auch die Neugier potenzieller Gäste wecken, die während ihrer Reise ein besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit legen. Unter #nachHaltigbegeistert läuft zudem deutschlandweit eine Social-Media-Kampagne. Gäste sollen dadurch ermuntert werden, Angebote und Erlebnisse über ihre Social-Media-Kanäle zu teilen.

Nachhaltigkeit: Wir fangen bei uns selbst schon mal an!

Da sich die HHT als Impulsgeber für eine qualitätsorientierte und nachhaltige Tourismusentwicklung sieht, ist es unerlässlich, auch im eigenen Unternehmen das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schärfen und sich an den Standards messen zu lassen. Dafür wurde ein betriebliches Nachhaltigkeitsmanagementsystem entwickelt. Die HHT ist außerdem Teil der „UmweltPartnerschaft Hamburg“. Diese wurde 2003 als Bündnis für freiwilligen betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz in Hamburger Unter-

nehmen gegründet und umfasst heute mehr als 1000 Unternehmen. Im Februar 2019 wurde die HHT zudem für ihr Engagement von Green Globe zertifiziert. Green Globe ist das erste weltweite Programm zur Zertifizierung und Leistungsverbesserung.

Bitte weitersagen!

Hier noch mal das Wesentliche zusammengefasst: Mit der neuen Hamburg CARD Green finden Hamburger und Touristen nachhaltige Angebote und können dabei sogar noch sparen! Perfekt für einen Tagesausflug mit Familie und Freunden unter dem Motto #nachHaltigbegeistert. Einfach die Hamburg CARD App kostenfrei herunterladen und schon haben sie den Zugang für Rabatte zu Attraktionen, Shoppingangeboten und in der Gastronomie – und die Nutzung des HVV ist ist ganztätig sogar kostenfrei dabei! Mit dem Kauf einer Hamburg CARD Green kann außerdem 1 Euro an „Das Geld hängt an den Bäumen“ gespendet und damit ein regionales, soziales und nachhaltiges Projekt unterstützt werden. Mehr Informationen unter: hhcard.de/green



Rabatte, Tipps und ein gutes Gewissen:
Mit der Hamburg CARD Green macht
Hamburg entdecken noch mehr Spaß

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wie gefällt Ihnen Gastliebe? Was hat Sie inspiriert, was können wir verbessern? Wir freuen uns über Ihr Feedback: gastliebe@hamburg-tourismus.de



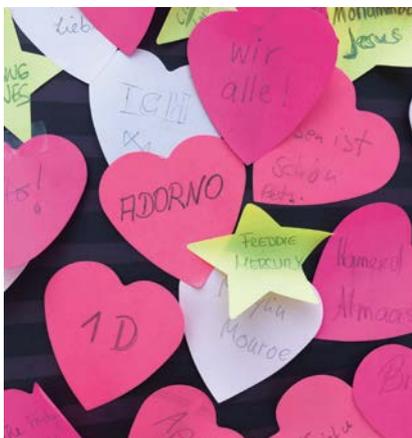
Die Hirschkuh auf der Baustelle

Als wir Hermine-Darstellerin Jillian Anthony fotografierten (S. 16), wurde im Mehr! Theater noch, gebohrt und gemalert. Die Hirschkuh (Patronuszauber von Severus Snape) war aber schon getrocknet



Von der Kirche auf die Barkasse

Die Idee, Pastor Sieghard Wilm zum Podcast einzuladen (S. 26), entstand bei einer Lesung mit Krimiautorin Simone Buchholz in der St. Pauli Kirche. Demnächst liest er selbst aus seinem ersten Buch: „St. Pauli – meine Freiheit“



Nahaufnahme

Adorno, Freddie Mercury, Marilyn Monroe, die Klasse 1D, Jesus und wir alle auf engstem Raum in der Bremer Kunsthalle. Leider ist die Ikonenwand der Besucher schon abgebaut. (S. 36)



Rasender Reporter?

Aber immer! Hamburg Tourismus Kommunikationschef Sascha Albertsen auf dem Weg zum Magdeburger Hafen, um Podcast-Gast Maike Brunk in Empfang zu nehmen (S. 26)

ANSPRECHPARTNER:

— **Tourismusverband Hamburg e. V.**
Susanne Brennecke
brennecke@tourismusverband-hamburg.de
T: 040-30 05 11 03

— **Hamburg Tourismus GmbH**
Sascha Albertsen
albertsen@hamburg-tourismus.de
T: 040-30 05 11 11

— **Hamburg Convention Bureau GmbH**
Michel Molenda
michel.molenda@hamburg-convention.com
T: 040-30 05 16 53

— **Hamburg Cruise Net e. V.**
Christine Beine
beine@hamburgcruise.net
T: 040-30 05 13 90

Während der Heftproduktion zog
der Sturm „Sabine“ über Deutschland
hinweg. Imme Flegel, Autorin der
Geschichte über die Insel Neuwerk,
schickte uns Bilder von der tosenden
Brandung und gab Entwarnung:
Hamburgs nördlichster Stadtteil hat
am Ende alles gut überstanden



